STIFTUNG HOSPITAL
ZUM HEILIGEN GEIST

KALENDER

2026

Bildungsprogramm

Angebote für alle Beschäftigten der
Stiftung Hospital zum Heiligen Geist

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

#ZusammenStark

Das neue Bildungsprogramm 2026 nimmt Fahrt auf – und Sie haben wesentlich dazu beigetragen: Die große Resonanz auf unsere Befragung sowie Ihre vielfältigen Themenwünsche haben die inhaltliche Ausrichtung entscheidend geprägt. Entstanden ist ein Programm, das sich an Ihren Bedürfnissen orientiert, aktuelle Entwicklungen aufgreift und Raum für fachlichen Austausch, Inspiration und persönliche Weiterbildung schafft. Neu im Fokus: Neben den pflegerischen Themen bilden Trainings zu Deeskalation, Gewaltprävention und Gesprächsführung erstmals einen zentralen Schwerpunkt. Für ein respektvolles und sicheres Miteinander in Klinik und Praxis. #ZusammenStark

Für Führungskräfte bieten wir gezielte Unterstützung rund um Leadership, Teamorientierung und resiliente Organisationsentwicklung – praxisnah und zukunftsgerichtet. Auch das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) erfährt einen kraftvollen Neustart: Mit frischen Formaten zur körperlichen und mentalen Gesundheit bringen wir neue Energie in Ihren Berufsalltag.

Flexibel und effizient: Die Pflichtfortbildungen zu Arbeitsschutz, Brandschutz und KHEP- sind ab sofort ausschließlich digital über die CNE-Plattform verfügbar – zeitlich frei gestaltbar und unkompliziert integrierbar.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die Weiterbildungskultur aktiv zu gestalten und wünschen Ihnen auch weiterhin viele interessante Lernerfahrungen.

Herzlichst
Ihre Organisation der ibFB
Und der Personalabteilung

Impressum

Herausgeber
Stiftung Hospital zum Heiligen Geist
Pflegedirektion
Personalabteilung

Steinbacher Hohl 2 – 26
60488 Frankfurt am Main

Redaktion:
Jana Jlidi (Pflegedirektion)
Marco Plaumann (Personalabteilung)

www.stiftung-hospital-zum-heiligen-geist.de

Hinweis
Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist mit ihren Einrichtungen Krankenhaus Nordwest, Hospital zum Heiligen Geist, HGSB, Seniorenstift Hohenwald, dem Fachärztezentrum Frankfurt und der Agnes-Karll-Schule steht für Chancengleichheit, Diversität und Vielfalt. Die in diesem Heft genannten Personenbezeichnungen schließen alle Geschlechtsidentitäten mit ein.

Bildverzeichnis:
- Bilder teilweise von Pixabay

Inhalt

Einleitung 2

Inhalt 3

Hilfreiche Hinweise 4
- Wer darf teilnehmen?
- Fortbildungszeit
- Kosten
- Nachweis der Teilnahme
- Legende

Anmeldung 4

Kurzübersicht unserer Angebote 5

Online-Angebot 8

Pflichtfortbildungen 11

Kurzfortbildungen 18

Fortbildungen Akutbereich 19

Fortbildungen Praxisanleitung 23

Pflegefachliche Fortbildungen 31

IT-Schulungen 38

Kommunikation und Konfliktmanagement 41

Führungskompetenz 47

Gesundes Arbeiten 52

Staatlich anerkannte Weiterbildungen 58

Hilfreiche Hinweise

Wer darf teilnehmen?
Mitarbeitende aus allen Bereichen und Abteilungen des Krankenhauses Nordwest, des Hospitals zum Heiligen Geist, des Seniorenstifts Hohenwald sowie der HGSB können an den hier vorgestellten Fortbildungen kostenfrei teilnehmen. Bitte besprechen Sie Ihre Auswahl und Anmeldung zunächst mit Ihrer direkten Führungskraft. Sie/er wird Sie beraten und bei der Teilnahme unterstützen. Es besteht die Möglichkeit, dass externe Mitarbeitende aus anderen Einrichtungen an den Fortbildungen teilnehmen.

Fortbildungszeit
Es ist erwünscht, dass die Mitarbeitenden aus dem Pflegedienst jedes Jahr mindestens zwei Tage individuelle Fortbildung nachweisen. Schulungen und verpflichtende Fortbildungen sind Arbeitszeit. Die Fortbildungszeit der internen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist in der Regel Arbeitszeit.

Kosten
Die Fortbildungen sind für interne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kostenfrei, für externe Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind sie kostenpflichtig.

Nachweis der Teilnahme
Für die Tagesseminare wird eine individuelle Teilnahmebescheinigung ausgestellt.

Legende
In diesem Heft werden folgende Abkürzungen verwendet:
AKS = Agnes-Karll-Schule
HGSB = Heilig Geist Stiftung Betriebsführung GmbH
HW = Seniorenstift Hohenwald
HZHG = Hospital zum Heiligen Geist
KHNW = Krankenhaus Nordwest
KOZ am KHNW = Kommunikationszentrum
STHHG = Stiftung Hospital zum Heiligen Geist

Anmeldung

Melden Sie sich zu den einzelnen Veranstaltungen im Bildungsprogramm bitte bei folgenden Personen per E-Mail an:

Elizabeth Hensel-Ogutu, Assistenz Pflegedirektion
Stiftung Hospital zum Heiligen Geist
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de
Telefon: (069) 76 01-3207

oder

Marco Plaumann, Personalentwickler
Stiftung Hospital zum Heiligen Geist
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de
Telefon: (069) 76 01-3215

Die Anmeldung ist verbindlich. Die Teilnahme erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung.

Kleiner Tipp an die Dienstplanverantwortlichen
Tragen Sie die genehmigten Fortbildungen sofort in den Dienstplan ein.

Kurzübersicht unserer Angebote

Thema	Pflegende	Ärztinnen und Ärzte	Funktionsbereiche, Therapeutinnen und Therapeuten	HGSB	Verwaltung	
Pflichtfortbildungen						
Welcome Days	x	x	x	x	x	11
Sicherheitsunterweisungen	x	x	x	x	x	12
Datenschutz im Krankenhaus	x	x	x	x	x	14
Basisreanimation	x	x	x	x	x	15
Erweitertes Notfalltraining (Reanimation) für den Ärztlichen Dienst		x				16
MPG und POCT Schulung für Medizinproduktebeauftragte	x	x	x	x	x	16
Dekontaminationsschulung	x	x	x	x	x	17
Kurzfortbildungen						
roXtra Basis Schulung	x	x	x	x	x	18
Fortbildungen Akutbereich						
Interdisziplinäres Notfalltraining-ALS	x	x				19
Trauma-Kurs – Erstbeurteilung und Akutversorgung im Schockraum (Initial Assessment)	x					20
Modernes Delirmanagement	x					20
Beatmungsgrundlagen	x					21
Blutgasanalyse	x					21
Unterstützende maschinelle Atemtherapie	x					22
EKG Fortbildung, Erkennen, Handeln, Helfen	x					22
Fortbildungen Praxisanleitung						
Künstliche Intelligenz in der Praxisanleitung nutzen – Theorie, Praxis und Zukunft	x					23
Wie im Stationsalltag „nach Schule“ pflegen?! Auszubildende im Konflikt zwischen Theorie und Praxis begleiten	x					23
Fremd oder einfach nur anders? Wie die „kulturelle Brille“ die beziehungsgestaltung zwischen PraxisanleiterInnen und Auszubildenden beeinflusst	x					24
Achtsamkeitskonzepte für Praxisanleitende – Selbstfürsorge lernen und lehren	x					25
Gemeinsam gehen und leben bis zuletztdankbar und liebevoll begleiten in der letzten Lebensphase	x					26

Kurzübersicht unserer Angebote

Thema	Pflegende	Ärztinnen und Ärzte	Funktionsbereiche, Therapeutinnen und Therapeuten	HGSB	Verwaltung	
Demenz, ich zeig Dir, wie es sich anfühlt...	x					27
Basiswissen Psychische Erkrankungen – Umgang mit psychisch belasteten Auszubildenden	x					27
Auszubildende fair und sicher bewerten	x					28
Gut, dass Sie da sind! Praxisanleitung im Pflegealltag	x					29
Schwierige Auszubildende- Wahrheit oder Mythos?	x					29
Im Spannungsfeld zwischen Stationsalltag und Praxisanleitung	x					30
Generalistische Pflegeausbildung – reloaded	x					30
Pflegefachliche Fortbildungen						
Schwerpunkt Geriatrische Pflege/aktiv-therapeutische Pflege:						
↳ Demenz – Umgang mit Demenzkranken in der Akutklinik	x	x	x			31
↳ Haltung entwickeln und vermitteln im Umgang mit Demenzpatienten	x	x	x			32
↳ Lebensqualität trotz Demenz – Humor, Freude und positive Gefühle nutzen	x	x				32
↳ Basale Stimulation und Bewegen/Positionieren (Kinästhetik)	x					33
↳ Effektive Mobilisation – Bewegen und Positionieren	x					34
Schwerpunkt Schmerz	x		x			35
Schwerpunkt Expertenstandards – Expertenstandards in der Pflege	x					35
Schwerpunkt Patient mit Schlaganfall – Schlaganfall erkennen vs. Patient mit Schlaganfall versorgen	x	x	x			36
Schwerpunkt Umgang mit Patienten mit Trachealkanülen	x					36
Schwerpunkt Aromapflege – Grundkurs Aromapflege	x					37
Schwerpunkt Aromapflege – Aufbaukurs Aromapflege	x					37
IT-Schulungen						
Excel – Grundlagen	x	x	x	x	x	38
Word – Grundlagen	x	x	x	x	x	38
Outlook	x	x	x	x	x	39
Atoss	x	x	x	x	x	39
WebEx-Schulungen	x	x	x	x	x	40
Kommunikation und Konfliktmanagement						
Kritik konstruktiv vermitteln	x	x	x	x	x	41
Social Media in der Stiftung: der Schlüssel zur modernen Kommunikation	x	x	x	x	x	41
#ZusammenStark – Deeskalationstraining	x	x	x			42

Thema	Pflegende	Ärztinnen und Ärzte	Funktionsbereiche, Therapeutinnen und Therapeuten	HGSB	Verwaltung	
#ZusammenStark – Kollegiale Ersthelfer:innen machen den Unterschied	x	x	x	x	x	43
Situationsgerechte Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen	x	x	x	x	x	44
Leben und arbeiten in Deutschland – ein Tag für Mitarbeitende aus anderen Ländern	x	x	x	x	x	45
Kommunikation mit sterbenden Patienten und deren Angehörigen	x	x	x			46
Selbstreflektion der eigenen Haltung zu Tod und Trauer sowie deren Wirkung	x	x	x			46
Führungskompetenz						
#ZusammenStark – Age Diversity	x	x	x	x	x	47
Mitarbeitergespräche erfolgreich führen	x	x	x	x	x	48
„Change" Kommunikation – Veränderungen mit Kommunikation steuern	x	x	x	x	x	49
Führung mit Wirkung – eigene Stärken erkennen und entwickeln	x	x	x	x	x	50
Gesunde Führung - Selbstführsorge	x	x	x	x	x	50
#ZusammenStark – Hände weg! DAS will ich nicht hören	x	x	x	x	x	51
Gesundes Arbeiten						
Wenn der Schlaf zur Herausforderung wird – Ein Einführung in den Umgang mit Schlafstörungen	x	x	x	x	x	52
Ständig unter Strom – was können Pflegekräfte tun, damit der Traumjob nicht zum Albtraum wird?	x	x	x			53
Energie gewinnen – Stressmanagement	x	x	x	x	x	54
Gesunde Abgrenzung und Selbstfürsorge	x	x	x	x	x	55
MeinEAP	x	x	x	x	x	56
Angebot des TRIAMEDIS Gesundheitszentrums	x	x	x	x	x	57
Staatlich anerkannte Weiterbildungen						
Alle Angebote	x					58

Bitte
nutzen Sie auch unser
Online-angebot
im Intranet

Online-Angebot

Bitte
nutzen Sie unser
Online-angebot
im Intranet

Online-Angebot

AMBOSS

Ärztinnen & Ärzte

AMBOSS ist das bekannteste Nachschlagewerk für Ärztinnen und Ärzte. Egal, wann und wo Sie Informationen benötigen – im Stationsalltag, in der Diagnostik, bei Medikationen – hier findet sich die Antwort auf Knopfdruck. On- und offline. In den Einrichtungen der Stiftung haben alle Mitarbeitende kostenlosen Zugang zu dieser Wissensplattform.

Studierende der Regel- & Modellstudiengänge

In Amboss wird das gesamte medizinische Wissen abgebildet, das Studierende benötigen, um Vorklinik und Klinik summa cum laude ohne zusätzliche Bücher zu meistern. 13.000 exzellent kommentierten Original-IMPP-Fragen bereiten perfekt auf Klausuren und Examen vor.

Pflegekräfte

Durch die differenzierte und kontextsensitive Einbettung der Inhalte liefert „AMBOSS Pflege“ präzise Informationen für angehende Pflegekräfte, Berufseinsteiger und erfahrene Fachkräfte. Abgedeckt werden neben Beobachtungshinweisen zu einzelnen Krankheitsbildern, interdisziplinären Handlungsempfehlungen, Medikamenteninformationen und Notfallmanagement auch alle Grundlagen der Krankheitslehre, Anatomie und Physiologie.

Online-Schulungen
CNE (Certified Nursing Education)

Pflegewissen, das zu Ihrem Alltag passt – jederzeit, überall. CNE ist Ihr multimediales Fortbildungsprogramm für die Pflege – praxisnah, flexibel und individuell nutzbar.

Ob im Klinikalltag oder zuhause: Über Ihr persönliches Profil Mein CNE haben Sie rund um die Uhr Zugriff auf fundiertes Wissen, Fortbildungsmöglichkeiten und Lernmedien – sieben Tage die Woche, 24 Stunden am Tag.

Nutzen Sie Ihr CNE Punkte-Konto, um Lernerfolge zu dokumentieren und Zertifikate einfach zu verwalten. Zwei aufeinander abgestimmte Zeitschriften – CNE.magazin und CNE.fortbildung – begleiten Sie durch das Jahr mit aktuellen Pflegethemen. In der digitalen Bibliothek stehen Ihnen darüber hinaus zahlreiche Pflege- und Medizinbücher des Thieme Verlags im Volltext zur Verfügung.

Sie bestimmen das Tempo. Ob unterwegs, auf Station oder in einer ruhigen Minute: CNE passt sich Ihrem Rhythmus an und unterstützt Sie gezielt in Ihrer Weiterentwicklung – für Ihre Kompetenz, Ihre Karriere, Ihr Pflegeverständnis.

Und so funktioniert es

1) Den Zugang für die Registrierung finden Sie im Intranet unter dem Reiter „Online-Schulungen“ (oben rechts auf der Startseite)

2) Anschließend können Sie sich entweder am Arbeitsplatz anmelden (Intranet > Reiter „Online-Schulungen“) oder jederzeit und überall unter cne.thieme.de

CNE.online Portal

cne.thieme.de
oder im Intranet
> Reiter „Online-Schulungen“

Ansprechpartner:in bei Fragen:
Stephanie Reuter, Pflegedirektion
E-Mail: reuter.stephanie@khnw.de
Telefon: (069) 76 01-4577

Marco Plaumann, Referent Personalentwicklung
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

Ansprechpartner:in für die Mitarbeitenden im HZHG:
Marion Gernandt
Sekretariat Pflegedirektion
E-Mail: gernandt.marion@hohg.de

Marcel Grünen, Pflegedienstleiter
E-Mail: gruenen.marcel@hohg.de

Bei Schulungsbedarf zum Umgang mit dem CNE-Portal können Sie sich gern an eine der drei CNE-Verantwortlichen wenden.

Online-Angebot

Bitte
nutzen Sie unser
Online-angebot
im Intranet

Online-Fachliteratur

Nutzen Sie das große Angebot, welches Ihnen die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist online bietet.

Sie finden Fachartikel, Bücher und viele aktuelle Informationen online unter:
Intranet/Pflege/Formulare, Links und Bestellungen

Außerdem können Sie sich bei CNE registrieren und haben dann auch zu Hause Zugriff auf die Literatur des Thieme-Verlages.

Bei Fragen zur Technik steht Ihnen die IT-Hotline zur Verfügung.

IT-Hotline
Telefon: (069) 76 01-3006

Welcome Days

Der Start in eine neue berufliche Umgebung bringt viele Eindrücke, Fragen und Erwartungen mit sich. Um unseren neuen Kolleginnen und Kollegen den Einstieg in den Klinikalltag so angenehm und strukturiert wie möglich zu gestalten, laden wir regelmäßig zu unseren Begrüßungsveranstaltungen – dem sogenannten „Welcome Day" – ein.

Diese Veranstaltungen bieten einen wertvollen Rahmen, um sich mit der Organisation, den Abläufen und der Kultur unseres Hauses vertraut zu machen. Neben der Vermittlung zentraler Informationen zu organisatorischen Prozessen erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, wichtige Ansprechpartner:innen aus verschiedenen Bereichen persönlich kennenzulernen. Darüber hinaus fördern die Welcome Days den Aufbau eines ersten beruflichen Netzwerks und schaffen Raum für den Austausch mit anderen neuen Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Berufsgruppen.

Die Einladung zur Begrüßungsveranstaltung wird neuen Mitarbeitenden gemeinsam mit den Einstellungsunterlagen ausgehändigt. Die Teilnahme an diesem Termin ist verpflichtend, da im Rahmen der Veranstaltung nicht nur das gegenseitige Kennenlernen gefördert wird, sondern auch essenzielle Pflichtunterweisungen durchgeführt werden.

für alle Mitarbeitenden

KHNW

11. März	09.00 – 15.30 Uhr
11. Juni	09.00 – 15.30 Uhr
23. September	09.00 – 15.30 Uhr
09. Dezember	09.00 – 15.30 Uhr

KHNW/Raum Taunus im KOZ

HzHG

27. Februar	09.00 – 13.30 Uhr
26. Juni	09.00 – 13.30 Uhr
30. Oktober	09.00 – 13.30 Uhr

HzHG/Hochaus, 19. OG

Referent:innen
Marco Plaumann,
Referent Personalentwicklung,
Deeskalationstrainer
und
verschiedene Vortragende aus den Unternehmensbereichen

Anmeldung
Die Anmeldungen erfolgen automatisch über die Personalabteilung.

für alle Mitarbeitenden

Einrichtungsübergreifend

Nutzen Sie das CNE-Portal für Ihre Sicherheitsunterweisungen:

- 24 Stunden erreichbar
- Viele weitere kostenlose Fortbildungen
- Rechtssichere Inhalte
- Lernen, wo und wann Sie wollen
- Antworten von Experten auf Ihre individuellen Fragen

Sicherheitsunterweisungen

Sicherheit ist Teamarbeit. Gemeinsam schaffen wir eine Arbeitsumgebung, in der sich alle Mitarbeitenden wertgeschätzt, informiert und geschützt fühlen. Die Pflichtunterweisungen unterstützen Sie nicht nur dabei, gesetzliche Anforderungen zu erfüllen, sondern stärken Ihre Handlungssicherheit, Ihre Fachlichkeit und Ihre Rolle im Team.

Unsere digitalen Lernangebote sind praxisnah, verständlich und passgenau auf Ihren Berufsalltag abgestimmt.

Ob Arbeitsschutz, Hygiene oder gesetzliche Rahmenbedingungen – kompakt aufbereitet erhalten Sie alle wichtigen Inhalte für Ihre Sicherheit und Kompetenz.

Alle Unterweisungen stehen Ihnen über das CNE-Portal in digitaler Form zur Verfügung. Sie sind flexibel abrufbar und lassen sich nahtlos in Ihren Klinik- oder Pflegealltag integrieren.

Wann? Was? Wie?

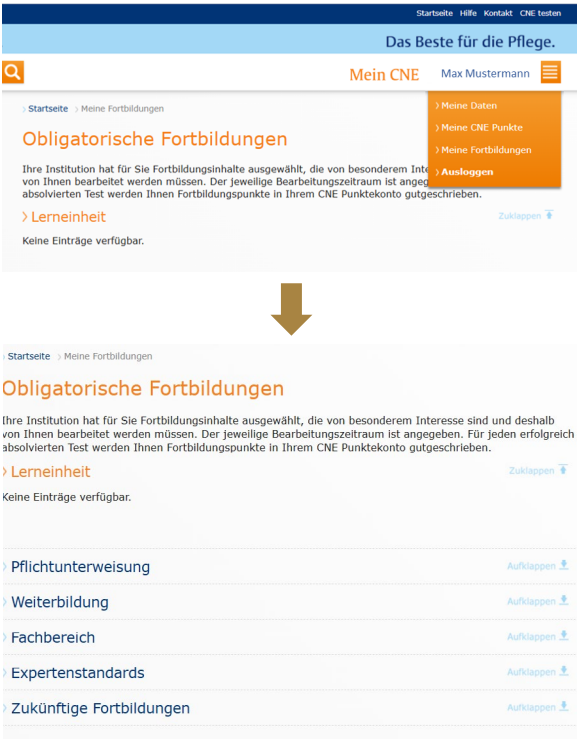
STIFTUNG HOSPITAL ZUM HEILIGEN GEIST

Die meisten Unterweisungen können Sie bequem digital über unser **CNE-Portal** absolvieren. Für einige Ausnahmen gibt es Präsenzveranstaltungen.

Reminder:

Brandschutz	Jedes Jahr	CNE
Arbeitsschutz	Jedes Jahr	CNE
Datenschutz	Alle 2 Jahre	Live
IT Sicherheit	Alle 2 Jahre	CNE
Compliance	Alle 2 Jahre	CNE
KHEP	Alle 2 Jahre	CNE
Künstliche Intelligenz	Alle 2 Jahre	CNE
Hygiene	Jedes Jahr (nur für Mitarbeitende mit Patientenkontakt)	CNE

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Engagement!


Startseite Hilfe Kontakt CNE testen
Das Beste für die Pflege.
Mein CNE
Max Mustermann
Meine Daten
Meine CNE Punkte
Meine Fortbildungen
Ausloggen
Startseite Meine Fortbildungen
Obligatorische Fortbildungen
Ihre Institution hat für Sie Fortbildungsinhalte ausgewählt, die von besonderem Inte
von Ihnen bearbeitet werden müssen. Der jeweilige Bearbeitungszeitraum ist angeg
absolvierten Test werden Ihnen Fortbildungspunkte in Ihrem CNE Punktekonto gutgeschrieben.
Lerneinheit
Zuklappen
Keine Einträge verfügbar.
Startseite Meine Fortbildungen
Obligatorische Fortbildungen
Ihre Institution hat für Sie Fortbildungsinhalte ausgewählt, die von besonderem Interesse sind und deshalb
von Ihnen bearbeitet werden müssen. Der jeweilige Bearbeitungszeitraum ist angegeben. Für jeden erfolgreich
absolvierten Test werden Ihnen Fortbildungspunkte in Ihrem CNE Punktekonto gutgeschrieben.
Lerneinheit
Zuklappen
Keine Einträge verfügbar.
Pflichtunterweisung
Aufklappen
Weiterbildung
Aufklappen
Fachbereich
Aufklappen
Expertenstandards
Aufklappen
Zukünftige Fortbildungen
Aufklappen

Pflichtunterweisungen im Krankenhaus
Mehr als Pflicht –
Sicherheit. Kompetenz. Vertrauen.
PATIENTENSICHERHEIT
Risiken erkennen und im Klinikallltag sicher handeln
RECHTLICHE VORGABEN
Gesetzliche Pflichten zuverlässig einhalten
TEAMARBEIT FÖRDERN
Gemeinsame Grundlagen für Schutz und Achtsamkeit schaffen
Pflegequalität sichern
Krankenhausabläufe verstehehen und gezielt umsetzen

für alle Mitarbeitenden
am Standort KHNW

Pflegerisches/medizinisches Personal KHNW
12. März 13.30 – 14.30 Uhr
10. September 13.30 – 14.30 Uhr

Verwaltung, Wirtschaftsdienste und techn. Abteilung KHNW
24. Juni 13.30 – 14.30 Uhr
22. Oktober 13.30 – 14.30 Uhr

KHNW/Raum Spessart im KOZ

Teilnehmerzahl
max. 25 Personen

für alle Mitarbeitenden
am Standort HZHG

Pflegerisches/medizinisches Personal HZHG
19. März 13.30 – 14.30 Uhr

Verwaltung, Wirtschaftsdienste und techn. Abteilung HZHG
17. September 13.30 – 14.30 Uhr

HZHG/19. OG Hochhaus,
Lange Str. 2

Teilnehmerzahl
max. 20 Personen

Leitung
Silvana Stragapede,
Datenschutzbeauftragte STHHG

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

Datenschutz im Krankenhaus

Der Datenschutz stellt Unternehmen im Bereich des Gesundheitswesens vor große Herausforderungen. Die Gratwanderung zwischen dem Schutz von Patientendaten und einem nachvollziehbaren Datenfluss ist nicht immer einfach.

Im Rahmen dieser Fortbildung wollen wir Grundlagen erörtern und praxisrelevante Abläufe näher betrachten. Ziel ist es, zukünftig datenschutzkonforme Abläufe sicherzustellen und zu etablieren.

Die Teilnahme ist für alle Berufsgruppen verpflichtend und sollte alle zwei Jahre erfolgen.

Als Alternative zu dieser Veranstaltung können Sie auch die etwas allgemeiner gehaltene Datenschutzunterweisung im CNE Online-Schulungsportal absolvieren.
cne.thieme.de oder im Intranet

Basisreanimation

- Vorgehen & Verhalten beim innerklinischen Notfall
- Basismaßnahmen der Reanimation von Erwachsenen (BLS)
- Aufziehen/Vorbereitung von Notfallmedikamenten
- Vorbereitung/Richten einer endotrachealen Intubation Larynxtubus

für Pflegekräfte und für Mitarbeitende, die sich mit der allgemeinen Patientenversorgung befassen

26. Januar
24. März
06. Mai
07. September
02. November
04. Dezember

1. Gruppe:	08.30 – 10.00 Uhr
2. Gruppe:	11.00 – 12.30 Uhr
3. Gruppe:	14.00 – 15.30 Uhr

KHNW/Raum Spessart im KOZ

Leitung
Christina Redies,
Akademie diemed, ALS-MegaCode Trainerin für Erwachsene und Pädiatrie, AHA ACLS- und PALS-Instructor

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Bei Anmeldung zu dieser Fortbildung ist die Teilnahme verpflichtend!

für Ärzte

23. März
05. Mai

1. Gruppe: 08.00 – 12.00 Uhr
2. Gruppe: 14.00 – 18.00 Uhr

KHNW/Raum Spessart im KOZ

Teilnehmerzahl
max. 12 Personen

Leitung
Christina Redies, Akademie diemed, ALS-MegaCode Trainerin für Erwachsene und Pädiatrie, AHA ACLS- und PALS-Instructor

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Bei Anmeldung zu dieser Fortbildung ist die Teilnahme verpflichtend!

Erweitertes Notfalltraining (Reanimation) für den Ärztlichen Dienst

Vorgehen & Verhalten beim innerklinischen Notfall, Reanimation von Erwachsenen (BLS)

Inhalte:
- Vorgehen und Verhalten bei innerklinischen Notfällen
- Beurteilung kritisch kranker Patienten
- Erweiterte Reanimationsmaßnahmen bei Erwachsenen
- Rhythmusdiagnostik und Defibrillation
- Atemwegsmanagement
- Zugangswege und medikamentöse Therapie
- Reversible Ursachen während der Reanimation
- Teamarbeit, effektive Kommunikation, Leitung des Notfallteams
- Trainieren von fachspezifischen Fallsituationen

---

für alle Mitarbeitenden

KHNW
16. September 14.00 – 15.30 Uhr

KHNW/Raum Taunus im KOZ

HZHG
18. März 14.00 – 15.30 Uhr

HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Ing. Ahmad Almbayed, Beschaffung von Medizintechnik, Stiftung Hospital zum Heiligen, Geist, Heilig Geist Stiftung Betriebsführungs GmbH

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

MPG und POCT Schulung für Medizinproduktebeauftragte

Die Schulung ist für alle MPG- und POCT-Beauftragten verpflichtend.

Bitte bringen Sie den roten MPG-Ordner mit.

Dekontaminationsschulung

Gefahrstoffe begegnen uns überall: In der Industrie, auf Verkehrswegen, im Haushalt und an vielen anderen Stellen. Die Freisetzung eines gefährlichen Stoffes ist trotz hoher sicherheitstechnischer Standards oder aufgrund der Gefahr von Terroranschlägen nicht auszuschließen.

- Was sind Gefahrenstoffe?
- Welche Maßnahmen sind vor der medizinischen Behandlung zu ergreifen?
- Wie schützt man sich selbst und wie wird eine Verschleppung ins Krankenhaus verhindert?

Die Inhalte werden in Theorie und Praxis vermittelt.

für alle Mitarbeitenden – insbesondere für alle Mitglieder des Dekontaminationsteams (jährliche Pflichtfortbildung) sowie für neue Mitarbeitende, die das Dekontaminationsteam erweitern möchten

Die Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest und werden später im Intranet bekanntgegeben.

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

für alle Mitarbeitenden

Die Termine werden nach Bedarf von dem Kolleg:innen im Qualitätsmanagement koordiniert.

N.N.B./n.n.b.

Leitung
Team Qualitäts- und Klinischen Risikomanagements

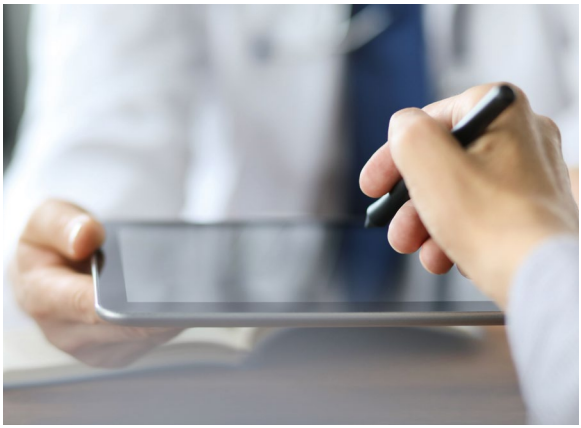
Teilnehmerzahl
max. 12 Personen

Anmeldung bei
Sandra Denkel
Telefon: (069) 76 01-3482
oder
Katrin Ulrich
Telefon: (069) 76 01-4667

roXtra Basisschulung

Das Team des QRMs bietet für alle Mitarbeitenden eine aufschlussreiche Schulung für den effektiven Umgang mit roXtra an. Unter dem Reiter „QM“ finden Sie auch hilfreiche Dokumentationen zu der roXtra Basis Schulung.

Inhalte:
- Wo finde ich roXtra?
- Wie nutze ich es?
- Was muss ich für den Umgang mit roXtra wissen?
- Wer sind meine Ansprechpartner?



Interdisziplinäres Notfalltraining-ALS

Vorgehen & Verhalten bei innerklinischen Notfällen

- Beurteilung kritisch kranker Patientinnen und Patienten
- Vereinfachte und erweiterte Reanimationsmaßnahmen bei Erwachsenen (BLS & ALS)
- Rhythmusdiagnostik und Defibrillation
- Atemwegsmanagement
- Zugangswege und medikamentöse Therapie
- Reversible Ursachen während der Reanimationen
- Teamarbeit, effektive Kommunikation, Leitung von Notfallteams
- Trainieren von fachspezifischen Fallsituationen

Pflegekräfte sowie Ärztinnen und Ärzte der Intensivstation Notfallstation, ZAA, HKL, Endoskopie

Pflegekräfte sowie Ärztinnen und Ärzte der Intensivstationen, IMC, ZNA, HKL, Endoskopie

KHNW
25. März
03. November
1. Gruppe: 08.30 – 12.30 Uhr
2. Gruppe: 14.00 – 18.00 Uhr

KHNW/Raum Spessart im KOZ

HZHG
07. Mai
04. November
1. Gruppe: 08.30 – 12.30 Uhr
2. Gruppe: 14.00 – 18.00 Uhr

HZHG/Station 1. Süd, Raum wird noch bekannt gegeben

Leitung
Christina Redies, Akademie diemed, ALS-MegaCode Trainerin für Erwachsene und Pädiatrie, AHA ACLS- und PALS-Instructor

Teilnehmerzahl
max. 12 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

für Pflegekräfte im Intensivpflegebereich, Anästhesie, ZNA/ZAA

3-tägig
09. – 11. Februar
09.00 – 17.00 Uhr

KHNW/Raum Spessart im KOZ

Leitung
Christina Redies,
Akademie diemed, ALS-MegaCode Trainerin für Erwachsene und Pädiatrie, AHA ACLS- und PALS-Instructor

Teilnehmerzahl
max. 6 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Trauma-Kurs – Erstbeurteilung und Akutversorgung im Schockraum (Initial Assessment)

Inhalte:
1.) Teamarbeit & Kommunikation im Schockraum
2.) Durchführung einer Erstbeurteilung und Akutversorgung im Schockraum
3.) Stabilisierung der HWS (Manuelle Inline-Stabilisierung und Anlage eines Stifneck)
4.) Stabilisierungsmaßnahmen bei Beckentrauma
5.) Atemwegsmanagement

Am Ende des Kurses erfolgt eine schriftliche und praktische Erfolgskontrolle

---

für Pflegekräfte Intensivbereich und Anästhesie

23. Juni 08.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Rhön im KOZ

Leitung
Institut für notfallmedizinische Bildung, Herr Schürkamp
E-Mail: tim.schuerkamp@klinikum-fuerth.de

Teilnehmerzahl
max. 16 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Modernes Delirmanagement

Vermittlung zentraler Grundlagen zur Bewertung des akuten Delirs und zur Einleitung strukturierter Präventionen und Interventionen im Umfeld der Patienten. Unmittelbare Ersteinschätzung und Evaluation des akuten Delirs.

Themenschwerpunkte:
- Pathophysiologie und Einteilung des Delirs
- Risikofaktoren und & -bewertung für das Entstehen eines Delirs
- Ursachen, Differenzialdiagnosen und weiterführende Diagnostik
- Erstmaßnahmen
- Säulen der Delirtherapie
- Delirprophylaktische Maßnahmen

Beatmungsgrundlagen

Auf den Intensivstationen und im Bereich der IMC sind Beatmungstherapien etabliert. Zum einen die nichtinvasive Ventilation und zum anderen die invasive Beatmung.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, was eigentlich alles an den Beatmungsgeräten eingestellt wird und was dies bewirkt? Wie funktioniert eigentlich ein Beatmungsgerät?

In dieser Fortbildung erfahren Sie, was die einzelnen Einstellparameter bewirken und bedeuten. Sie lernen, wie Sie die richtigen Beatmungseinstellungen für Ihre Patientin bzw. Ihren Patienten finden. Es wird genügend Zeit für Ihre Fragen sein. Gerne bringen Sie ein Beispiel aus ihrer Praxis mit.

Diese Fortbildung richtet sich an alle neuen Kolleginnen und Kollegen und an alle, die ihr Wissen auffrischen möchten.

Für Pflegekräfte im Intensivpflegebereich und IMC Bereich

04. März 08.00 – 12.00 Uhr

Ort
KHNW/Raum Rhön im KOZ

Leitung
Thomas Eder,
Fachkrankenpfleger für Intensivpflege und Anästhesie,
Atemtherapeut

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Blutgasanalyse

Im täglichen Umgang mit der Blutgasanalyse bleibt kaum Zeit um eine BGA richtig zu analysieren. Es ist nicht schwer die richtige Interpretation zu finden.

In dieser Fortbildung erfahren Sie, wie Sie auf einfache Art und Weise herausfinden, welche Störung in der BGA vorliegt.

Welche Störungen des Säure-Basen-Haushalts gibt es überhaupt?

- Sie erfahren, auf was Sie bei der Präanalytik achten sollten, welche Fallstricke es gibt.
- Sie lernen die verschiedenen Störungen kennen, erfahren wie Sie damit umgehen und welche therapeutischen Maßnahmen ergriffen werden.
- Sie werden Ihr theoretisches Grundwissen auffrischen und erweitern. Bitte bringen Sie Beispiele aus Ihrer Praxis und viele Fragen mit.

für Pflegekräfte im Intensivpflegebereich, IMC, ZAA, ZNA

17. Februar 09.00 – 12.00 Uhr

KHNW/Raum Rhön im KOZ

Leitung
Thomas Eder,
Fachkrankenpfleger für Intensivpflege und Anästhesie,
Atmungstherapeut

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

für Pflegekräfte im Intensivpflegebereich, IMC, ZAA, ZNA

30. September 09.00 – 12.00 Uhr

KHNW/Raum Rhön im KOZ

Leitung
Thomas Eder,
Fachkrankenpfleger für Intensivpflege und Anästhesie, Atmungstherapeut

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Unterstützende maschinelle Atemtherapie

Unterstützende maschinelle Atemtherapie umfasst Geräte, die die eigene Atmung des Patienten erleichtern, indem sie die Lungenexpansion fördern, Sekret mobilisieren, die Sauerstoffversorgung verbessern und die Atemarbeit des Patienten reduzieren. Beispiele sind Inhalationsgeräte zur Medikamentenabgabe, nicht-invasive Beatmungsformen (NIV) wie CPAP mit ASB zur Unterstützung der Spontanatmung und High-flow-Therapie zur Sauerstoffzufuhr mit Befeuchtung. Der Fokus liegt auf der individuellen Anpassung der Therapie an den jeweiligen Patienten und dessen Erkrankung, z. B. bei Lungenkrankheiten oder Muskelschwäche, um die Atemfunktion zu verbessern und das Wohlbefinden zu steigern.
Diese Fortbildung richtet sich an alle neuen Kolleginnen und Kollegen und an alle, die ihr Wissen auffrischen möchten.

---

für Pflegekräfte Intensivbereich, Stroke Unit, IMC, ZNA und Anästhesie

2-tägig
17. und 18. März
08.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Westerwald im KOZ

Leitung
Berthold Groß,
MegaMed GbR

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

EKG Fortbildung Erkennen, Handeln, Helfen

Für die korrekte Therapie von Herzrhythmusstörungen oder des Akuten Koronarsyndroms (ACS) ist das Erkennen von Unregelmäßigkeiten unabdingbar. Daher muss die sichere Interpretation des Notfall-EKGs ebenso wie die einer 12-Kanal-Ableitung optimiert werden.

- Die EKG-Schulung vermittelt zunächst die anatomischen und physiologischen Grundlagen des myokardialen Erregungsbildungs- und Erregungsleitungssystems
- Danach werden die elektrophysiologischen Zusammenhänge in Bezug auf die EKG-Darstellung durchleuchtet
- Anschließend erfolgt eine Zuordnung der EKG-Abschnitte zu den entsprechenden myokardialen Erregungssituationen
- Den Abschluss bilden die Schlüsselfragen zur Interpretation des Elektrokardiogramms

Die „wunderbaren Wege zum EKG“ gestatten eine detaillierte elektrische Diagnose der verschiedensten Problemstellungen und bedeuten für das Pflegepersonal ebenso wie für die Internisten und die Notfallmedizinerinnen und -mediziner Hilfe bezüglich einer zeitnahen Reaktion.

Künstliche Intelligenz in der Praxisanleitung nutzen – Theorie, Praxis und Zukunft

Künstliche Intelligenz (KI) hält zunehmend Einzug in das Gesundheitswesen – doch welche Auswirkungen hat sie auf die Praxisanleitung? In dieser Fortbildung erhalten Sie einen praxisnahen Einblick in die Grundlagen der KI und deren sinnvolle Anwendung in der Ausbildung und Anleitung von Auszubildenden im Gesundheitsbereich. Die Teilnehmenden erhalten ein grundlegendes Verständnis für den Einsatz von KI im Gesundheitswesen und erarbeiten Strategien, um Auszubildende auf den technologischen Wandel vorzubereiten.

Inhalte:

- Was ist Künstliche Intelligenz? Möglichkeiten und Grenzen für die Praxisanleitung
- Wie funktionieren Deep Learning und Supervised Learning?
- KI-gestützte Diagnostik und Dokumentation – Chancen und Herausforderungen
- Zukunftstrends und deren Relevanz für die Ausbildung von Fachkräften

für qualifizierte Praxisanleiter:innen

27. März 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW / Raum Westerwald im KOZ

Leitung
Dominik Heße, Fachinformatiker, Wirtschaftsinformatik, B.Sc.

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Berufspädagogische Fortbildung laut Ausbildungs- und Prüfungsverordnung PflAPrV §4

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Wie im Stationsalltag „nach Schule“ pflegen?! Auszubildende im Konflikt zwischen Theorie und Praxis begleiten

Der Bruch zwischen theoretischer und praktischer Ausbildung ist mindestens genau so groß, wie die Entfernung des Lernortes Schule vom praktischen Einsatzort auf Station. Häufig empfinden Auszubildende diese Situation als zwei scheinbar unvereinbare Welten. Das unbegleitete Erleben dieses unüberbrückbar scheinenden Bruchs zwischen Anspruch und Wirklichkeit hat häufig eine Resignation der Auszubildenden zur Folge. Eine bewusste Begleitung durch sensibilisierte Praxisanleiter kann dem entgegenwirken.

Inhalte:

- Fokus Schule und Station – Chancen und Risiken einer Trennung in Theorie und Praxis
- Zwischen Anspruch und Wirklichkeit – den eigenen Umgang reflektieren
- Resignation vermeiden – Die Rolle(n) des Praxisanleiters

für qualifizierte Praxisanleiter:innen

17. Dezember 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW / Raum Westerwald im KOZ

Leitung
Sebastian Schütze, Gesundheits- und Krankenpfleger, Praxisanleiter, Berufspädagogik für Pflege- u. Gesundheitsberufe M.A.

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Berufspädagogische Fortbildung laut Ausbildungs- und Prüfungsverordnung PflAPrV §4

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

für qualifizierte Praxisanleiter:innen

12. August 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Westerwald im KOZ

Leitung
Katarina Fritzsche, Ethnologin M.A., Trainerin für Interkulturelle Kompetenz

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Berufspädagogische Fortbildung laut Ausbildungs- und Prüfungsverordnung PflAPrV §4

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Fremd oder einfach nur anders? Wie die „kulturelle Brille“ die bezeihungsgestaltung zwischen PraxisanleiterInnen und Auszubildenden beeinflusst

„Der ist super und packt so richtig mit an“ oder „Mit der will ich so wenig wie möglich zu tun haben, die ist völlig unmotiviert!“ – viele Praxisanleiter*innen kennen diesen Moment, in dem man an sich selbst Sympathie und Antipathie für Auszubildende bemerkt.

Ohne es zu wollen, kann diese innere Einstellung einen Einfluss auf die Qualität der Praxisanleitung haben und im schlimmsten Fall eine konstruktive Zusammenarbeit verhindern. Da lohnt sich die Frage, ob die eigenen Sympathien oder Antipathien teilweise auch etwas mit (kulturellen) Vorurteilen zu tun haben. Wie gehe ich damit um, wenn die Verhaltensmuster des/der Auszubildenden auf mich fremdartig und unverständlich wirken? Wie kann ich meine inneren Widerstände überwinden und meinem Gegenüber trotz aller kulturellen Unterschiede offen, neugierig und wertschätzend begegnen, so dass ein produktives Miteinander entstehen kann?

Inhalte:
- Bewertungs- und Wahrnehmungsprozesse
- Unbewusste Vorurteile (Unconscious Bias) und Stereotype
- Auswirkung unterschiedlicher kultureller Orientierungen auf den Umgang mit Arbeitsanweisungen, Kommunikation, Feedback, Kritik, Beziehungsgestaltung
- Wertschätzender Umgang mit (kultureller) Vielfalt

Achtsamkeitskonzepte für Praxisanleitende – Selbstfürsorge lernen und lehren

Stress ist ein häufig anzutreffendes Phänomen im Berufsalltag. Dieser beeinflusst nicht nur Wohlbefinden und Gesundheit der Mitarbeitenden, sondern auch die Qualität der Arbeit. Daher ist es besonders wichtig, das eigene Stresserleben und den Umgang mit belastenden Situationen zu reflektieren. Die Praxis der Achtsamkeit hilft u. a. Stress zu regulieren und wesentliche Fähigkeiten der Selbststeuerung, Entscheidungs- und Problemlösungskompetenz zu fördern. Ziel der Fortbildung ist es, den Teilnehmern Wissen über Stressfaktoren und den Umgang mit diesen zu vermitteln und mit einfachen, alltagstauglichen Achtsamkeitsübungen die Widerstandsressourcen zu stärken. Gleichzeitig sollen die gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen der Praxisanleitung weitergetragen werden.

Inhalte:

- Grundlagenwissen: Was ist überhaupt Achtsamkeit?
- Stress – was passiert in unserem Kopf, was in unserem Körper?
- Für andere und besonders für sich selbst sorgen
- Achtsamer Umgang mit Stress
- Praktische Achtsamkeitsübungen für den Pflegealltag: z. B. Atemtechniken als Sofortmaßnahme, Kurzmeditation, Visualisierungen, körperliche Aktivierungsübungen

für qualifizierte Praxisanleiter:innen

22. Juni 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW / Raum Westerwald im KOZ

Leitung
Gertrude Henn, Diplom-Sozialpädagogin, Achtsamkeitstrainerin für Stressbewältigung

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Berufspädagogische Fortbildung laut Ausbildungs- und Prüfungsverordnung PflAPrV §4

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

für qualifizierte Praxisanleiter:innen

11. Mai 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Westerwald im KOZ

Leitung
Jessica Adam, Pflegepädagogin M.A.

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Berufspädagogische Fortbildung laut Ausbildungs- und Prüfungsverordnung PflAPrV §4

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Gemeinsam gehen und leben bis zuletzt-dankbar und liebevoll begleiten in der letzten Lebensphase

Auszubildende werden häufig bereits in den ersten Einsätzen mit dem Thema Tod und Sterben konfrontiert. Viele hatten davor keinerlei Berührungspunkte. Sie als Praxisanleiter*In sind doppelt gefordert, einmal als Pflegefachkraft und ebenso in der Begleitung der Auszubildenden. Wie kann das im hektischen Stationsalltag gelingen? Angehörige, Kollegen*Innen, Auszubildende und Selfcare? In diesem Seminar geht es um Ihre eigenen Erfahrungen, und darum, wie Sie mit dem Thema Trauer, Tod und Sterben gut und professionell im Alltag zurechtkommen. Sie erfahren, wie Begleitung in der letzten Lebensphase liebevoll gelingen kann, und wie Sie sich gegenseitig im Team und insbesondere Auszubildende mit wenig Erfahrung unterstützen können.

Inhalte:

- Umgang der Gesellschaft mit Trauer, Tod & Sterben
- Bedeutung von Trauer / eigene Erfahrungen
- Trauerphasen / Trauermodelle
- Trauerrituale & Symbole
- Kommunikation
- Palliative Care
- Was braucht es im Team, und wie gelingt eine gute Begleitung der Auszubildenden

Demenz, ich zeig Dir, wie es sich anfühlt...

Die innere Einstellung spielt beim Umgang mit an Demenz erkrankten Menschen eine große Rolle. Durch eine personenzentrierte Haltung ist oft ein besserer Zugang zu diesen Patienten möglich. Auszubildende sollten in diesem Entwicklungsprozess von Praxisanleitenden unterstützt werden. Was brauchen Auszubildende, um sich in die Welt von Patienten mit Demenz einfühlen zu können? Wie können sie dabei unterstützt werden? In diesem Seminar entwickeln wir gemeinsam Ideen zur Umsetzung einer personenzentrierten Pflege in Anleitungssituationen. Der Expertenstandard „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“ findet hier Berücksichtigung.

für qualifizierte Praxisanleiter:innen

7. September 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW / Raum Westerwald im KOZ

Leitung
Andrea Kynast, Gerontologin M.A

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Berufspädagogische Fortbildung laut Ausbildungs- und Prüfungsverordnung PflAPrV §4

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Basiswissen Psychische Erkrankungen – Umgang mit psychisch belasteten Auszubildenden

Psychische Erkrankungen wie Depression, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen und Sucht sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet – auch bei jungen Menschen in der Ausbildung. Oft stehen Praxisanleitende und Kollegen vor der Herausforderung, angemessen auf psychisch belastete Auszubildende zu reagieren. Doch wie erkennt man erste Anzeichen? Wie spricht man mit Betroffenen? Und wie kann man sie dazu ermutigen, sich Hilfe zu suchen? Dieses Seminar vermittelt grundlegendes Wissen über psychische Erkrankungen, zeigt Strategien für den Umgang mit betroffenen Auszubildenden und gibt praktische Tipps zur Unterstützung und Begleitung im Ausbildungsalltag.

Inhalte:
- Grundlagen psychischer Erkrankungen: Symptome und Ursachen
- Schwerpunkte: Depression, Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen, Sucht
- Wie erkenne ich Warnsignale und Anzeichen einer psychischen Erkrankung?

für qualifizierte Praxisanleiter:innen

20. August 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW / Raum Westerwald im KOZ

Leitung
Jessica Adam, Pflegepädagogin M.A.

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Berufspädagogische Fortbildung laut Ausbildungs- und Prüfungsverordnung PflAPrV §4

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

für qualifizierte
Praxisanleiter:innen

28. September 09.00 – 16.00 Uhr

HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Sabine Decker, Diplom. Pflegepädagogin, M.A. Erwachsenenbildung

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Berufspädagogische Fortbildung laut Ausbildungs- und Prüfungsverordnung PflAPrV §4

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Auszubildende fair und sicher bewerten

Das Erstellen von Bewertungen und Beurteilungen erfordert von Praxisanleitenden ein hohes Verantwortungsbewusstsein, denn Auszubildende erwarten, dass ihre Leistungen fair, objektiv und nachvollziehbar bewertet werden. Die generalistische Pflegeausbildung stellt Praxisanleitende vor neue Herausforderungen, eine regelmäßige Beurteilung des Kompetenzstandes ist unerlässlich, um die Auszubildenden auf ihrem Weg zu begleiten. Ziel dieser Fortbildung ist das Kennenlernen der Kompetenzkriterien und -bewertungen.

Wie kann eine Beurteilung möglichst gerecht und zuverlässig gestaltet werden?

Inhalte:
- Ziele von Beurteilungen
- Kriterien zur Leistungsbeurteilung und -bewertung
- Beurteilungs- und Bewertungsinstrumente
- Unterschiedliche Formen der Leistungskontrolle
- Kriterien der beruflichen Handlungskompetenz in der Pflege
- Gesetzliche Grundlagen
- Wahrnehmungs- und Beurteilungsfehler
- Selbstreflexion des Beurteilenden

Gut, dass Sie da sind! Praxisanleitung im Pflegealltag

Praxisanleiter führen, begleiten und fördern ihre Auszubildenden mit hoher fachlicher und persönlicher Kompetenz. Der Praxisanleiter sollte Vorbild für den Auszubildenden sein, ihn gezielt motivieren und ihn auch über die Ausbildung hinaus an das Krankenhaus binden.

In diesem Seminar erfahren Praxisanleitende, wie sie die Ressourcen ihrer Auszubildenden erkennen, gezielt fördern und den Alltag motivationsgerecht gestalten.

- Welche Schülertypen gibt es?
- Ressourcen erkennen
- Das Selbstständig werden in der beruflichen Praxis fördern
- Anleitungsmethoden kennenlernen und vertiefen
- Reflexionsmethoden

für qualifizierte Praxisanleiter:innen

3. März 09.00 – 16.00 Uhr

HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Dr. Karin Webert, Fachkrankenschwester für Anästhesie-/Intensivpflege, Erwachsenenbildung, M.A., Beratung und Coaching M.A, Kommunikationstrainerin

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Berufspädagogische Fortbildung laut Ausbildungs- und Prüfungsverordnung PflAPrV §4

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Schwierige Auszubildende- Wahrheit oder Mythos?

Teamkolleg*innen, Praxisanleiter*innen und Lehrkräfte kennen alle diesen Moment, in dem man an sich selbst Sympathie und Antipathie für Auszubildende bemerkt. Doch welche Mechanismen lassen das Bild vom „schwierigen Auszubildenden“ aufkommen, und wie können an der Ausbildung Mitwirkende diese Bilder in konstruktive Mechanismen umwandeln. Wie lassen sich Akzeptanz und Wertschätzung auf solche Situationen übertragen und somit ein für alle Beteiligten produktives Miteinander schaffen?

Die Kenntnis über Probleme in der Anleitung von Auszubildenden und der offene, konstruktive Umgang damit sind für Praxisanleiter*innen essenzielles Werkzeug.

Ziel der Veranstaltung ist die Schaffung eines Überblicks über Problemstellungen in der Anleitung von Auszubildenden, die Sensibilisierung für daraus entstehende intra- und intersubjektive Konflikte und den konstruktiven Umgang mit Auszubildenden, die als „problematisch“ gelten.

für qualifizierte Praxisanleiter:innen

23. Februar 09.00 – 16.00 Uhr

HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Jacqueline Hanewald, Medizinpädagogik, B.A., Praxisanleiterin, Gesundheits- u. Krankenpflegerin

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Berufspädagogische Fortbildung laut Ausbildungs- und Prüfungsverordnung PflAPrV §4

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

für qualifizierte Praxisanleiter:innen

25. August 09.00 – 16.00 Uhr

HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Dr. Karin Webert, Fachkrankenschwester für Anästhesie-/Intensivpflege, Erwachsenenbildung, M.A., Beratung und Coaching M.A., Kommunikationstrainerin

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Berufspädagogische Fortbildung laut Ausbildungs- und Prüfungsverordnung PflAPrV §4

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Im Spannungsfeld zwischen Stationsalltag und Praxisanleitung

Mit dem neuen Pflegeberufegesetz sind mindestens 10 % der praktischen Ausbildung durch Praxisanleitende durchzuführen. Dabei sollen die Auszubildenden nicht nur „mitlaufen", sondern umfassende Kompetenzen erwerben. Häufig sind Praxisanleitende jedoch für diese Aufgaben nicht oder nur geringfügig freigestellt. Wie kann der Spagat zwischen kompetenter Anleitung und dem Stationsalltag bewältigt werden? Ziel des Workshops ist es, Strategien zu erarbeiten, wie dieser „Spagat" für alle Beteiligten zufriedenstellend gestaltet werden kann.

- Freiräume schaffen
- Zeitmanagement
- Die eigene Resilienz stärken
- Modelle und Ansätze der Kompetenzanbahnung
- Die richtige Anleitmethode zum richtigen Zeitpunkt
- Aktive Beschäftigung der Auszubildenden

---

für qualifizierte Praxisanleiter:innen

1. Juni 09.00 – 16.00 Uhr

HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Jacqueline Hanewald, Medizinpädagogik B.A., Praxisanleiterin, Gesundheits- u. Krankenpflegerin

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Berufspädagogische Fortbildung laut Ausbildungs- und Prüfungsverordnung PflAPrV §4

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Generalistische Pflegeausbildung – reloaded

Die generalistische Pflegeausbildung, die auf Grundlage des neuen Pflegeberufegesetzes fußt, ist zum 1. Januar 2020 gestartet. Mittlerweile mehr als vier Jahre befinden sich die Praxisanleitenden inmitten der generalistischen Pflegeausbildung und doch stellen sich noch immer viele Fragen. Ziel dieser Veranstaltung ist ein erneuter Blick auf die generalistische Pflegeausbildung und ihre Struktur.

- Generalistische Pflegeausbildung: Aufbau und Struktur
- Kompetenzen der beruflichen Pflegeausbildung
- Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 PflBG für den theoretischen und praktischen Unterricht
- § 4 vorbehaltene Tätigkeiten (Pflegeberufegesetz)
- Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Pflegeberufe (PflAPrV)

Schwerpunkt Geriatrische Pflege/ aktiv-therapeutische Pflege: Demenz – Umgang mit Demenzkranken in der Akutklinik

Die Zunahme von Patienten mit dementiellen Erkrankungen in der Akutklinik stellt für viele Pflegekräfte eine besondere Herausforderung im stressigen Stationsalltag dar.

Ziel des praxisorientierten Seminars ist es, Kenntnisse über die Hintergründe des Krankheitsbildes Demenz, Verständnis für die Erlebniswelt der Betroffenen sowie Verhaltens- und Alltagskompetenzen für den Umgang mit ihnen im stationären Tagesablauf zu erhalten.

Inhalte:
In diesem Seminar werden folgende Inhalte praxisbezogen und lösungsorientiert thematisiert:

- Demenz – Was ist das?
- Symptome – Was erlebt der Betroffene, was erleben Sie?
- Der Umgang mit Hinlauftendenzen
- Die Verweigerungshaltung bei typischen pflegerischen Interventionen wie:
  - der grundpflegerischen Versorgung
  - der Nahrungsaufnahme
  - der Medikamenteneinnahme
- Der Umgang mit aggressiven Verhaltensweisen
- Die motivierende Gesprächsführung

für alle Mitarbeitenden, die im Krankenhaus mit dementen Menschen arbeiten, insbesondere Gesundheits- und Krankenpflegekräfte, Pflegehilfskräfte, Ergo- und Physiotherapeut:innen

11. November 09.00 – 16.00 Uhr

HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Andrea Kynast,
Gerontologin M.A.

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

für alle Mitarbeitenden, die im Krankenhaus mit dementen Menschen arbeiten, insbesondere Gesundheits- und Krankenpflegekräfte, Pflegehilfskräfte, Ergo- und Physiotherapeut:innen

10. Juni 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Westerwald im KOZ

Leitung
Andrea Kynast,
Gerontologin M.A.

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Schwerpunkt Geriatrische Pflege/ aktiv-therapeutische Pflege: Haltung entwickeln und vermitteln im Umgang mit Demenzpatienten

Der Expertenstandard für die Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz fordert eine personenzentrierte Pflege, die den Menschen mit Demenz und seine individuellen Bedürfnisse in den Fokus pflegerischen Handelns rückt. Die Anerkennung und Wahrnehmung von Menschen mit Demenz als gleichberechtigte Personen können Pflegende in besonderer Form vermitteln: Sie leben entsprechende Haltungen vor und nehmen dadurch – bewusst oder unbewusst – Einfluss auf Kollegen und Auszubildende. Die Reflexion und Weiterentwicklung der eigenen Haltung von Pflegenden ist ein wesentlicher Aspekt für einen gelingenden Umgang mit von Demenz betroffenen Patienten.

Ziel der Veranstaltung ist die Reflexion der Pflegenden im Umgang mit Demenzpatienten, die Vermittlung von aktuellen Erkenntnissen zum personenzentrierten Ansatz und in Folge Kollegen und Auszubildende an die Thematik „Umgang mit Demenzpatienten“ heranzuführen.

---

für Mitarbeitende, die sich mit der allgemeinen Patientenversorgung befassen

27. August 09.00 – 16.00 Uhr

Seniorenstift Hohenwald

Leitung
Andrea Kynast,
Gerontologin M.A.

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Schwerpunkt Geriatrische Pflege/ aktiv-therapeutische Pflege: Lebensqualität trotz Demenz – Humor, Freude und positive Gefühle nutzen

Für Pflegende ist es häufig schwer festzustellen, wie es um die alltägliche Lebensqualität des dementiell Erkrankten bestellt ist. Diese reagieren oft verunsichert oder verängstigt, da sie die Welt um sich herum nicht mehr verstehen. In diesem Seminar lernen Sie, wie wichtig es im Umgang mit Demenzerkrankten ist, positive Emotionen bewusst herbeizuführen, und wie Sie gleichzeitig negative Effekte vermeiden. Davon profitieren alle im Pflegeprozess eingebundenen Beteiligten, es hilft, den Alltag trotz der Erkrankung fröhlich und heiter zu gestalten.

- Die Sache mit der Lebensqualität
- Tonlage und Stimmmodulation
- Körpersprache, Eile und Stress
- Biographie der Patienten nutzen
- Nicht die Worte zählen – nur die Taten

Schwerpunkt Geriatrische Pflege/ aktiv-therapeutische Pflege: Basale Stimulation und Bewegen/ Positionieren (Kinästhetik)

In dieser Fortbildung werden Sie für die Vorgehensweise, Anwendung und Notwendigkeit in der Pflege von Patienten sensibilisiert. Das In-Kontakttreten mit den Patienten/ Bewohnern/Klienten wird anhand dieses pflegerischen Konzeptes gemeinsam erarbeitet.

Zusätzlich werden Anteile der Kinäthestik mit integriert, um zu der Basalen Stimulation auch eine patientenorientierte Mobilisation und Bewegung zu fördern.

Mittels Anwendungsübungen soll die Umsetzung in den pflegerischen Alltag erleichtert und die eigene Wahrnehmung gefördert werden.

Bitte ziehen Sie sich bequeme Kleidung für diesen Tag an.

für Pflegekräfte

2-tägig
25. und 26. November
09.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Spessart im KOZ

Leitung
Jana Jlidi, Fachkrankenschwester für Intensiv- und Anästhesiepflege, Pädagogische Fachkraft

Kenan Semsovic, Pflegeexperte für Stroke Unit (DSG e.V.), Praxisanleiter

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

für Pflegeräfte

29. Oktober 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Spessart im KOZ

Leitung
Kenan Semsovic und
Jessica Herr
Pflegeexpert:innen für Stroke Unit
(DSG e.V.)

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Schwerpunkt Geriatrische Pflege/aktivtherapeutische Pflege: Effektive Mobilisation – Bewegen und Positionieren

Für betroffene Menschen mit einem Pflegebedarf ist es meist nicht möglich, sich selbst zu positionieren oder zu mobilisieren. Alltägliche Bewegungsabläufe, wie aus dem Bett aufstehen oder sich zur Seite drehen, fallen dem Betroffenen schwer. Die Mobilisation kann die Beweglichkeit aufrechterhalten, verbessern, das Selbstwertgefühl der zu pflegenden Person steigern und dient als Prophylaxe.

Unsere pflegerische Aufgabe ist es, durch eine sichere und adäquate Mobilisierung den Muskelabbau zu verringern, die Eigenständigkeit zu fördern und eine Kreislaufstabilisierung anzustreben. Dies gilt insbesondere für Menschen mit neurologischen oder geriatrischen Erkrankungen.

In der Fortbildung werden Inhalte wie rückengerechtes Arbeiten, korrekte Anwendung von Hilfsmitteln und verschiedene Pflegetechniken für eine effektive Mobilisation wiederholt.

Schwerpunkt Schmerz

Pflegende sollten:
- eine gründliche Schmerzanamnese durchführen
- den Patienten genau beobachten
- die Wirkung von Medikamenten exakt beobachten
- Schmerzzustände registrieren und dokumentieren (Schmerzskalen)
- den Schmerz der Patienten ernst nehmen und es ihm signalisieren

Grundlagen der Pflege von Patienten mit Schmerzen:
1. Begleitsymptome bei Schmerzen
2. Unterscheidungen des Schmerzes
3. Einflußfaktoren auf die Schmerzschwelle
4. Nicht medikamentöse Schmerztherapie

In dieser Fortbildung wird vertiefend auf diese Handlungskompetenzen eingangen und sich vertiefend ausgetauscht.

für Pflegekräfte

19. Mai 09.00 – 16.00 Uhr

HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Andreas Gabriel, Pain Nurse, Schmerzklinik im Hospital zum Heiligen Geist

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Schwerpunkt Expertenstandards – Expertenstandards in der Pflege

Die nationalen Expertenstandards haben in der letzten Zeit zahlreiche Änderungen und Neuerungen erfahren. Wir möchten Sie und Ihre Mitarbeiter an diesem Fortbildungstag auf den aktuellen Stand bringen. Ziel ist es, die Kompetenzen der Pflegekräfte zu verbessern und so eine optimale Versorgungsqualität zu leisten.

für Mitarbeitende, die sich mit der allgemeinen Patientenversorgung befassen

18. Mai 09.00 – 16.00 Uhr

Seniorenstift Hohenwald

Leitung
Jacqueline Hanewald, Medizinpädagogik B.A., Praxisanleiterin, Gesundheits- u. Krankenpflegerin

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

für Mitarbeitende, die sich mit der allgemeinen Patientenversorgung befassen

28. April 08.30 – 12.00 Uhr

KHNW/Raum Spessart im KOZ

Leitung
Florian Zeuch, Pflegeexperten für Stroke Unit (DSG e.V.), Praxisanleiter

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Schwerpunkt Patient mit Schlaganfall – Schlaganfall erkennen vs. Patient mit Schlaganfall versorgen

Time is brain – je länger das Gehirn ohne Sauerstoff bleibt, desto mehr Nervenzellen sterben ab. Innerhalb von Minuten können irreversible Schäden entstehen. Ein rechtzeitiges Erkennen und eine schnelle Behandlung kann die neurologischen Schäden minimieren, denn ein Schlaganfall ist die häufigste Ursache für lebenslange, körperliche Einschränkungen und die dritthäufigste Todesursache in Deutschland.

Um eine adäquate Versorgung von Patient*innen mit einem vorausgegangenen Schlaganfall zu erzielen, ist der korrekte Umgang mit Lähmungen, Sprach- und Schluckstörungen unabdingbar.

In dieser Fortbildung werden wir Ihnen praxisnah vermitteln:

1. Wie Sie die typischen Symptome eines Schlaganfalls mit der FAST-Methode schnell erkennen können.
2. Warum schnelles Handeln entscheidend ist und welche Behandlungsoptionen zur Verfügung stehen.
3. Wie die Koordination der Notfallmaßnahmen abläuft und was Sie in den ersten kritischen Minuten tun können.
4. Welche Risikofaktoren einen Schlaganfall begünstigen.
5. Wie Sie einen Betroffenen mit einer Plegie, Aphasie oder Dysphagie versorgen.

---

für Pflegekräfte

20. Oktober 08.30 – 12.00 Uhr

KHNW/Raum Spessart im KOZ

Leitung
Florian Zeuch und
Jessica Herr
Pflegeexperten für Stroke Unit (DSG e.V.) Praxisanleiter

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Schwerpunkt Umgang mit Patienten mit Trachealkanülen

Der Umgang mit Patienten mit Trachealkanülen erfordert spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten, um eine sichere und effektive Versorgung zu gewährleisten. Dazu gehören die Reinigung und Pflege des Stomas, das Absaugen von Sekret, das Wechseln der Kanüle, die Überwachung der Haut und die Kommunikation mit dem Patienten, Notfallmanagment

Schwerpunkt Aromapflege – Grundkurs Aromapflege

Aromapflege im pflegerischen Alltag als eine patientenorientierte Pflegemaßnahme anwenden

Schon mit geringem Aufwand kann für den Patienten mit der Anwendung von ätherischen Ölen das allgemeine körperlich-seelische Wohlbefinden gesteigert werden. Zudem pflegen Öle die Haut, unterstützen Abwehr- und Selbstheilungskräfte und dienen der Vitalisierung, Konzentrationsförderung, Entspannung und Beruhigung. In diesem Seminar erlernen Sie vieles über Öle, deren Zusammensetzung und Wirkungsweise, mit dem Ziel die Aromapflege in Ihren pflegerischen Arbeitsalltag zu integrieren.

für Pflegekräfte

04. Februar 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Spessart im KOZ

Leitung
Martina Kietzmann,
Aromatherapeutin, Fachschwester für Intensiv- und Anästhesiepflege, Pflegepädagogin B.Sc.

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

Schwerpunkt Aromapflege – Aufbaukurs Aromapflege

Aromapflege im pflegerischen Alltag als eine patientenorientierte Pflegemaßnahme anwenden

Der Aufbaukurs ist für alle Pflegekräfte gedacht, die den Grundkurs Aromapflege besucht haben.

In diesem Seminar vertiefen wir den Umgang mit ätherischen Ölen und erweitern unser Wissen bezogen auf die Wirkungsweise und Anwendungsmöglichkeiten. Das Absolvieren des Aufbaukurses ermöglicht Ihnen die Aromapflege in Ihrem pflegerischen Alltag patientenorientiert anzuwenden.
Wir werden uns intensiv mit Duftmischungen beschäftigen. Dabei werden die Grundlagen der Herstellung von Duftmischungen thematisiert und in den Zusammenhang mit verschiedenen Anwendungsgebieten gesetzt. Dabei betrachten wir sowohl berufliche Bereiche als auch die Selbstfürsorge und können auf individuelle Bedürfnisse eingehen.

Es besteht die Möglichkeit Duftmischungen gegen einen Unkostenbeitrag herzustellen und mit nach Hause zu nehmen.

für Pflegekräfte

10. Dezember 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Westerwald im KOZ

Leitung
Martina Kietzmann,
Aromatherapeutin, Fachschwester für Intensiv- und Anästhesiepflege, Pflegepädagogin B.Sc.

Teilnehmerzahl
max. 15 Personen
Die Teilnahme ist erst nach Absolvierung eines Basiskurses Aromapflege möglich.

Berufspädagogische Fortbildung laut Ausbildungs- und Prüfungsverordnung PflAPrV §4

Anmeldung bei
Elizabeth Hensel-Ogutu
E-Mail: ogutu.elizabeth@khnw.de

für alle Mitarbeitenden

04. Februar 09.00 – 16.00 Uhr

AKS/Agnes Karll Pflegeschule

Leitung
Peter Fritzsche,
Dienstplanadministrator
Marco Plaumann, Referent
Personalentwicklung

Teilnehmerzahl
max. 11 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

Weitere Termine sind möglich, bei Bedarf bitte bei Marco Plaumann melden.

Excel – Grundlagen

Sie lernen in diesem Seminar die wichtigsten Funktionen, wie Sie Microsoft Excel im Berufsalltag effizient nutzen können. Wir vermitteln Ihnen darüber hinaus viele Tipps und Tricks aus der Praxis für die Praxis und haben genügend Raum für eigene Fragestellungen.

Inhalte:
- Erstellen einfacher Tabellen und Kalkulationen
- Sortieren und Filtern
- Formatierungen
- Arbeiten mit Formeln (Durchschnitte, Prozentrechnung)

für alle Mitarbeitenden

05. Oktober

1. Gruppe: 08.30 – 12.30 Uhr
2. Gruppe: 13.00 – 17.00 Uhr

AKS/Agnes Karll Pflegeschule

Leitung
Kai Heller, Pflegebereichsleitung
Neuro Intensiv/ Stroke Unit

Teilnehmerzahl
max. 11 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

Word – Grundlagen

In diesem Kurs lernen Sie die wichtigsten Funktionen von Microsoft Word kennen – ideal für Einsteiger:innen oder zur Auffrischung.

Inhalte:

- Textformatierungen und Absatz
- Tabellen in Word
- Kopf- und Fußzeilen
- Inhaltsverzeichnis und Nummerierungen
- Serienbriefe

Ziel ist es, Sicherheit im Umgang mit dem Programm zu gewinnen und typische Aufgaben souverän zu meistern.

Outlook

In diesem Kurs erhalten Sie eine praxisnahe Einführung in Microsoft Outlook. Sie lernen, wie Sie E-Mails professionell verwalten, Termine und Besprechungen koordinieren und Ihre Aufgaben effizient strukturieren. Inhalte sind u. a.:

Inhalte:
- E-Mails schreiben, sortieren und archivieren
- Arbeiten mit Ordnern
- Kalenderfunktionen und Terminplanung
- Regelfunktionen
- Tipps für produktives Arbeiten mit Outlook

Ziel ist es, Outlook sicher und zeitsparend im Arbeitsalltag einzusetzen.

für alle Mitarbeitenden

07. September 09.00 – 16.30 Uhr

AKS/Agnes Karll Pflegeschule

Leitung
Kai Heller, Pflegebereichsleitung Neuro Intensiv/ Stroke Unit

Teilnehmerzahl
max. 11 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

Atoss

Im Intranet sind hilfreiche Anleitungen für die Dienstplanung und das Staff Center (Mitarbeiterportal) hinterlegt: Reiter „Personal & Arbeitsrecht“ -> Kapitel „Dienstplanadministration“.

Darüber hinaus führt das Team Dienstplanadministration regelmäßig Mitarbeiterschulungen zum Umgang mit Atoss durch.

für alle Dienstplan-verantwortlichen

Bitte sprechen sie das Team Dienstplanadministration an

Leitung
Team Dienstplanadministration.

Anmeldung
Bei Interesse können Sie sich hier melden:
E-Mail: dienstplan@sthhg.de
Hotline: (069) 7601-3011

für alle Mitarbeitenden

Leitung
IT-Abteilung

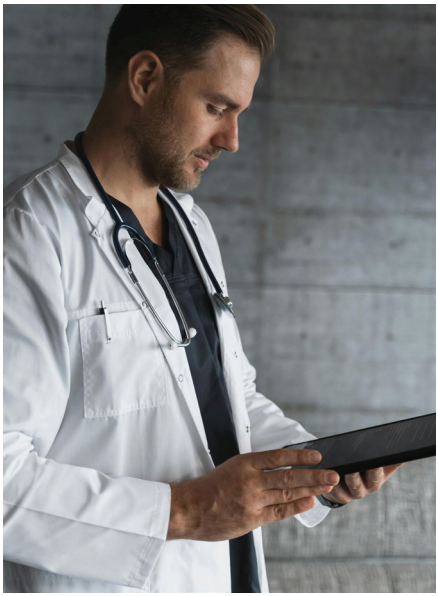
Sollten Sie Fragen haben, die über diese Lerninhalte hinausgehen, können Sie sich gern an die IT-Abteilung wenden.

WebEx-Schulungen

Seit einiger Zeit bieten wir im Haus die Möglichkeit an, Videokonferenzen und Onlineveranstaltungen über die Cisco-Lösung WebEx durchzuführen.

Um auch neuen Anwenderinnen und Anwendern den Umgang mit dem System näher zu bringen oder aber „alten Hasen" vielleicht das ein oder andere Neue zeigen zu können, haben wir eine Sammlung von Schulungsinhalten im Intranet bereitgestellt, die den Umgang mit dem System näherbringen und auf verschiedene Module der WebEx Lösung eingehen.

Unter dem Reiter „Online-Schulungen" finden Sie u. a. einen Link zum WebEx Hilfecenter sowie Verlinkungen zu gut aufbereiteten Lernvideos.



Kritik konstruktiv vermitteln

Mit konstruktiver Kritik eröffnen Sie sich und Ihren Gesprächspartnern die Möglichkeit zur Veränderung und persönlichen Weiterentwicklung. Gleichzeitig stärken Sie Ihre gemeinsame Beziehung. Das Gute: Richtig und konstruktiv zu kritisieren, ist erlernbar.

Inhalte:
Ziel des Seminars ist es, konstruktive Kritik gewinnbringend für alle Beteiligten zu formulieren und somit zu einer klaren, verbesserten Kommunikation im Arbeitsalltag zu finden.

- Was ist Kritik? Kritikarten
- Geht es um die Sache oder um die Beziehung?
- Botschaften auf den Punkt gebracht: Ich-, Du-Botschaften
- Unterschiedliche Gesprächspartner, unterschiedliche Situationen:
- Angemessene Kommunikation
- Balance von Lob und Kritik
- Don'ts: Was Sie auf keinen Fall tun sollten

Methoden:
Theoretischer Input, Reflexion, Feedback, praktische Übungen

für alle Mitarbeitenden

20. April 09.00 – 16.00 Uhr

HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Timo Eigeldinger, Wirtschaftspsychologe M.sc., Kommunikationstrainer

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

Social Media in der Stiftung: der Schlüssel zur modernen Kommunikation

In der heutigen digitalen Welt ist Social Media weit mehr als nur Unterhaltung – es ist ein mächtiges Werkzeug zur Patientenaufklärung, zum Wissensaustausch und zur Stärkung Ihrer Reputation. Möchten Sie wissen, wie Sie dieses Potenzial optimal für sich, Ihre Abteilung oder Ihre Einrichtung nutzen können, ohne dabei Fehler zu machen?

Nehmen Sie an unserem praxisorientierten Workshop teil und lernen Sie, wie Sie die digitale Bühne erfolgreich bespielen können!

Inhalte:
- Vom Konzept zum Klick
- Identifikation relevanter Themen
- Erstellung von ansprechenden authentischen Inhalten
- Grundlagen der Video- und Bildbearbeitung mit einfachen Tools zu professionellen Posts
- Juristische Fallstricke im medizinischen Kontext
- Datenschutz, Urheberecht und berufsrechtliche Vorgaben

für alle Mitarbeitenden

05. März 09.00 – 15.30 Uhr

KHNW/Raum Rhön im KOZ

Leitung
Nina Iwansky,
Referentin Employer Branding

Teilnehmerzahl
max. 10 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

für alle Mitarbeitenden aus Pflege und Medizin

Dauer der Fortbildung:
je 2 Tage

Anzahl und Termine werden nach Bedarfsabfrage auf den Stationen koordiniert und kommuniziert

Leitung
KHNW
Marco Plaumann, Referent Personalentwicklung, Deeskalationstrainer

HZHG
Andreas Gabriel, Pain Nurse, Deeskalationstrainer

Teilnehmerzahl
max. 12 Personen

Anmeldung
über die jeweiligen Stationsleitungen

#ZusammenStark – Deeskalationstraining

Stärke zeigen – Ruhe bewahren:
Dein Weg zur professionellen Deeskalation

Weshalb Deeskalationstraining? Im Alltag des Gesundheitswesens nehmen aggressive Verhaltensweisen – sei es durch Patienten, Angehörige oder selbst im Kolleg: innenkreis – seit Jahren zu. Solche Situationen können belastend sein und eine ernsthafte Gefahr für körperliche und psychische Gesundheit darstellen. Ein professionelles Deeskalationstraining hilft dabei, diese Herausforderungen vorzubeugen oder souverän zu bewältigen – mit dem Fokus auf Sicherheit und Würde aller Beteiligten. Deeskalation zielt darauf ab, Eskalationen frühzeitig zu erkennen und ihnen wirksam entgegenzutreten. Dabei steht nicht nur die akute Situation im Fokus, sondern eine langfristige Haltung: gelassen, empathisch und professionell.

Inhalte des Trainings:
- Wie entstehen eskalierende Situationen?
- Welche Ursachen führen zu aggressivem Verhalten?
- Wie kann ich verbale deeskalieren, Kommunikation und Körpersprache gezielt einsetzen?
- Welche Flucht- und Selbstschutztechniken kann ich dafür erlernen und einsetzen?
- Welche Nachsorge und Nachbearbeitungsmöglichkeiten von Vorkommnissen gibt es?

Wie?
- Gruppendiskussionen
- Partnerarbeiten
- Übungen zur verbalen Deeskalation
- Praktisches Training von Sicherheitsmaßnahmen für den Notfall

#ZusammenStark

#ZusammenStark – Kollegiale Ersthelfer:innen machen den Unterschied

Ein plötzlicher Übergriff am Arbeitsplatz durch eskalierende Patienten oder Angehörige kann jede*n treffen. Doch niemand muss damit allein bleiben. Genau hier setzt dieser kurze Workshop zur kollegialen Ersthilfe an: Sie befähigt Kolleginnen und Kollegen, in solchen Momenten zu unterstützen – schnell, respektvoll und wirkungsvoll.

Was Sie erwartet:

- Rolle & Haltung – Wie du als kollegiale/r Ersthelfer: in Präsenz zeigst, Sicherheit vermittelst und klare Grenzen achtest.
- Dos and Don'ts – Was hilft wirklich? Und was sollte man besser vermeiden? Wir schaffen Klarheit für achtsames Handeln.
- Verhalten in Extremsituationen. Wie kann man kommunizieren, wie Unterstützung geben? Welche Angebote gibt es?
- Das SAFER-Modell – Ein praktischer Handlungsrahmen für Interventionen

Dies ist mehr als ein Workshop – es ist ein klares Zeichen für Zusammenhalt, Respekt und Zivilcourage. Denn: Je mehr von uns wissen, was zu tun ist, desto sicherer wird unser Arbeitsumfeld.

Mach mit – für dich und deine Kolleginnen. Denn Hilfe beginnt dort, wo jemand hinschaut.

für alle Mitarbeitenden aus Pflege und Medizin

Dauer der Fortbildung:
je 2,5 Stunden

Anzahl und Termine werden nach Bedarfsabfrage auf den Stationen koordiniert und kommuniziert

Leitung
Marco Plaumann, Referent Personalentwicklung, Deeskalationstrainer
und
Anselm Scheifler, Seelsorge

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

#ZusammenStark

für alle Mitarbeitenden

26. Oktober 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Rhön im KOZ

Leitung
Timo Eigeldinger, Wirtschaftspsychologe M.sc., Kommunikationstrainer

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

Situationsgerechte Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen

Der Klinikalltag erfordert rund um die Uhr Kommunikation: mit Patienten, Angehörigen, Kollegen und Vorgesetzten. Individuell auf die Situation und die Gesprächspartner abgestimmte Kommunikation kann helfen, Spannungen und Ängste abzubauen, Sicherheit zu geben, Freude und Leistungsfähigkeit zu steigern und nicht zuletzt maßgeblich zur Genesung der Patienten beizutragen. Gleichzeitig begünstigt die adäquate Kommunikation ein positives Betriebsklima: Patienten und Kollegen fühlen sich wertgeschätzt, Konflikte können vermieden oder frühzeitig beseitigt werden.

Inhalte:
Ziel des praxisorientierten Trainings ist die Vermittlung von kommunikativen Kenntnissen und Fähigkeiten im Umgang mit Patienten, Angehörigen sowie Kollegen und Vorgesetzten.

- Grundregeln der Kommunikation
- Möglichkeiten der situationsgerechten Kommunikation (Kommunikationsmodelle)
- Analyse von Stärken und Schwächen bei der Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen
- Besonderheiten in der Kommunikation mit unterschiedlichen Zielgruppen
- Reflexion der emotionalen Kompetenz: Empathie, Selbstmanagement, Umgang mit Beziehungen

Methoden:
Referat, Reflexion, Feedback, praktische Übungen

Leben und arbeiten in Deutschland – ein Tag für Mitarbeitende aus anderen Ländern

Der straffe Arbeitsalltag in der Klinik und die Sprachbarrieren sind nicht die einzigen Hürden, die Mitarbeitende bewältigen müssen, wenn die deutsche Kultur nicht die Ursprungskultur ist.

Kulturbedingte Verhaltensweisen, andere Wertvorstellungen und Bedürfnisse von „einheimischen" Kollegen und Vorgesetzten bleiben den Menschen aus anderen Kulturkreisen häufig verdeckt, bzw. sind für diese nicht leicht zu entschlüsseln. So kommt es immer wieder zu Situationen, die den Arbeitsablauf stören und das Klima belasten.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den wichtigen Kulturstandards der deutschen Kultur und deren Einfluss auf das Zusammenleben und Arbeiten. Wer sich in Deutschland wohlfühlen und integrieren will, muss die deutsche Kultur und ihre Werte verstehen.

Inhalte:
Einführung in die Grundlagen der interkulturellen Kompetenzen

- Was ist Kultur? Eigene vs. fremde Kultur
- Stereotype / Vorurteile – Kulturelle Brille und Stufen der kulturellen Anpassung
- Umgang mit Krisen und Krankheiten

Die wichtigen kulturellen Unterschiede – Umgang mit Macht und Hierarchien

- Geschlechter-Beziehung und Geschlechterrollen
- Sachorientierung versus Beziehungsorientierung
- Umgang mit Zeit
- Kommunikation: direkte vs. indirekte, non-verbale Kommunikation
- Erarbeitung von Handlungs- und Kommunikationsstrategien

Methoden:
Theoretischer Input, interkulturelle Simulation, Rollenspiele, Gruppenarbeit, Fallbeispiele

für alle Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund, die die deutsche Kultur besser verstehen möchten

KHNW
13. August 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Rhön im KOZ

HZHG
02. Dezember 09.00 – 16.00 Uhr

HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Katarina Fritzsche,
Trainerin für Interkulturelle Kompetenz & Diversity Management

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

für alle Mitarbeitenden

21. September 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Spessart im KOZ

Leitung
Heide-Marie Jungbluth, Leitung Patientenkontaktgruppe

Teilnehmerzahl
max.12 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

Kommunikation mit sterbenden Patienten und deren Angehörigen

Die Konfrontation mit dem palliativen Status Quo einer Erkrankung ist für Betroffene und Angehörige oft eine schwer zu akzeptierende Herausforderung. Bedürfnisse und Werteverschieben sich, es kommt zu einer existentiellen Zäsur. Das Total Pain-Konzept moderner Palliative Care-Arbeit bietet ein Instrumentenbündel adäquat darauf zu reagieren. Denn die (Be-)Achtung und Linderung dieses umfassenden emotionalen Leids ist eine pflegerische/ärztliche kommunikative Aufgabe, die Anteil nimmt, mithilft zu ordnen, auf noch intakte oder wiederherzustellende Ressourcen achtet und zur Expression ermutigt. Praxisfälle zur Übung inkludiert.

---

für alle Mitarbeitenden

05. November 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Spessart im KOZ

Leitung
Heide-Marie Jungbluth, Leitung Patientenkontaktgruppe

Teilnehmerzahl
max.12 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

Selbstreflektion der eigenen Haltung zu Tod und Trauer sowie deren Wirkung

Die Auseinandersetzung mit einer Erkrankung, die absehbar zum Tode führt ist für Patienten und Angehörige eine maximale Krise. Gefühle der Angst, der Verzweiflung, der Wut und der Hoffnungslosigkeit wechseln sich in bedrängender Art und Weise ab und sind häufig erste Trauerreaktionen. Für die meisten Menschen ist es aber nicht leicht, diese Gefühle zu ertragen oder gar zu zeigen.

Der Umgang damit im stationären Setting konfrontiert mit eigener Sterblichkeit, mit biographischen Verlusterlebnissen sowie ungelebter Trauer. Das Wissen um menschliche Verarbeitungsphasen und Reifestadien von Abschied, Veränderung und Trauer soll helfen, Reaktionen (eigene sowie von Patienten/Angehörige) besser zu verstehen, diese anzunehmen und die Sicherheit geben, Patienten und ihre Angehörigen im stationären Alltag zu begleiten. Praxisfälle zur Edukation werden verwendet.

#ZusammenStark – Age Diversity

„Die heutige Jugend weiß doch gar nicht, wie gut es ihr geht."

„Ältere Kollegen lassen sich oft nichts sagen und halten an alten Arbeitsweisen fest."

„DAS haben wir schon immer so gemacht."

Das sind Aussagen, mit denen Mitarbeiter:innen unterschiedlicher Generationen im Arbeitsalltag konfrontiert werden - im Gesundheitswesen, aber auch in anderen Berufsfeldern. Sie führen häufig zu wechselseitiger Ablehnung und Unverständnis gegenüber den Verhaltensweisen und Wertesystemen der jeweils anderen Generation. Der Grund: Die Rahmenbedingungen und Lebenswelten in einer Gesellschaft verändern die heranwachsenden Generationen stetig. Werte, Einstellungen und Lebensgewohnheiten ändern sich und passen sich den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen an. In der Folge verläuft das Miteinander der Generationen in der Arbeitswelt nicht immer reibungslos.

Dieses Seminar richtet den Blick auf das Thema Generationen im Laufe der Zeit. Dabei schauen wir vor allem darauf, wie sich Lebensaufgaben durch gesellschaftliche Herausforderungen und in verschiedenen Lebensabschnitten verändern. Indem wir die individuellen Perspektiven der Teilnehmenden gezielt erweitern, wird ein wertschätzender und verständnisvoller Dialog zwischen den Generationen gefördert.

für alle Führungskräfte

02. November 09.00 – 16.30 Uhr

KHNW/Raum Rhön im KOZ

Leitung
Astrid Steinberger, Dozentin, Mediatorin und Resilienz Trainerin

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

#ZusammenStark

für alle Führungskräfte

2-tägig

KHNW
20. und 21. Januar
09.00 – 16.00 Uhr

KHNW/n. n. b.

HZHG
21. und 22. September
09.00 – 16.00 Uhr

HZHG/n. n. b.

Leitung
Gabriele Steffers,
Dozentin in der Erwachsenenbildung unb Lehrbuchautorin

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

Mitarbeitergespräche erfolgreich führen

Gerade in Kliniken wird der Ruf nach mehr Wertschätzung immer lauter. Dabei übersehen Führungskräfte oft, dass Sie über ein wichtiges Instrument verfügen, Wertschätzung zu leben und so ganz erheblich zur Zufriedenheit sowie zur Motivation ihrer Teammitglieder beizutragen: Das Mitarbeitergespräch. Schritt für Schritt erweitern die Teilnehmenden ihre kommunikativen Kompetenzen und erleben, wie sie nicht nur das Jahresgespräch sondern auch anlassbezogene Gespräche, z. B. Kritikgespräche, sicher und zielgerichtet führen können.

Sie erarbeiten Antworten auf folgende Fragen:
- Was hindert mich daran, MA-Gespräche zu führen und wie kann ich diese Hindernisse aus dem Weg räumen?
- Welche Kommunikationstools können mich unterstützen und wie wende ich sie an?
- Welche Grundstruktur ist hilfreich und wie wende ich sie konkret an?
- Wie kann ich mit schwierigen Gesprächssituationen umgehen?

Methoden:
- kurze Theorieinputs und Impulsreferate
- Handlungs- und erlebnisaktivierende Übungen inkl. Rollensimulationen
- Austausch und Reflexion im Plenum, in Kleingruppen sowie in Partnerarbeiten
- Transferplanung

„Change“ Kommunikation – Veränderungen mit Kommunikation steuern

Zusammenlegung von Abteilungen, veränderte Arbeitsabläufe, neue Strukturen – die eigenen Mitarbeiter haben dabei einen besonderen Stellenwert für das erfolgreiche Gelingen. Die Herausforderung bei Veränderungsprozessen ist die kompetente, professionelle und frühzeitige Einbeziehung aller betroffenen Mitarbeiter, um Ängsten, Unsicherheiten und Widerständen entgegenzuwirken. Erfahren Sie, wie Sie Ihre Mitarbeiter durch Kommunikation und professionelle Information motivieren, aus Veränderungen zu lernen und Chancen zu nutzen. Darüber hinaus lernen Sie, wie Sie alle Beteiligten kompetent in den Veränderungsprozess mit einbeziehen.

Inhalte:
Die Teilnehmer erfahren, mit welchen Kommunikationsinstrumenten sie Veränderungsprozesse erfolgreich unterstützen können.

- Grundlagen, Ansätze und Ziele des Change Management Psychologie des Wandels: Typische Herausforderungen von Veränderungen
- Die Rolle der Führungskraft und der Mitarbeiter im Veränderungsprozess
- Unterstützer gewinnen und als Multiplikatoren nutzen
- Kommunikation als zentraler Erfolgsfaktor von Veränderungsprozessen
- Kennenlernen von Tools und Ansätzen erfolgreicher „Change“-Kommunikation

Methoden:
Vortrag und Diskussion, Reflexion, Feedback, Einzel- und Gruppenarbeit

für alle Führungskräfte

23. Juni 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Spessart im KOZ

Leitung
Sabrina Rader, Change Managerin, MTLA

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

für alle Führungskräfte

KHNW
18. Februar 09.00 – 16.00 Uhr
KHNW/Raum Spessart im KOZ

HZHG
05. Februar 09.00 – 16.00 Uhr

HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
XX,
Medizinpädagogin B.A.

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

Führung mit Wirkung – eigene Stärken erkennen und entwickeln

Führung mit Wirkung – eigene Stärken erkennen und entwickeln

Führung beginnt bei der eigenen Haltung. In diesem Seminar reflektieren Sie Ihr Führungsverhalten, Ihre Stärken und Ihre Wirkung auf andere. Sie setzen sich mit den verschiedenen Rollen auseinander, die Sie als Führungskraft einnehmen – fachlich, organisatorisch und zwischenmenschlich – und gewinnen dabei mehr Klarheit über Ihre persönliche Führungsidentität.

Anhand konkreter Situationen und Übungen erkennen Sie typische Herausforderungen, blinde Flecken und Entwicklungspotenziale. Der geschützte Rahmen ermöglicht ehrliche Selbstreflexion und Austausch mit anderen Führungskräften. Ziel ist es, Ihr Führungsverhalten bewusster zu gestalten und neue Impulse für den Alltag mitzunehmen.

---

für alle Führungskräfte

KHNW
09. September 09.00 – 13.00 Uhr

KHNW/Raum Rhön im KOZ

HZHG
03. September 09.00 – 13.00 Uhr

HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Rosa Dibowski: systemischer Coach, Stressmanagement- und Entspannungstrainerin mit Fokus auf mentale Gesundheit und Führungskräfteberatung

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

Gesunde Führung - Selbstführsorge

In diesem Seminar geht es (fast) ausschließlich um Sie selbst! Sie erfahren, wieso gesunde Führung bei Ihrem eigenen Gesundheitsverhalten beginnt und wie Ihre Mitarbeitenden von Ihrer persönlichen Selbstfürsorge profitieren werden. Reflektionen über das eigene Verhalten, gepaart mit Input und Austausch darüber was hilft und was hindert Gesunde Selbstführung zu leben werden ergänzt mit Tipps und Ideen, wie ein gesundes Verhalten am Arbeitsplatz in der Rolle der Führungskraft gelingen kann. Eine gesunde Selbstführung ist die Basis für gesunde Führung.

#ZusammenStark – Hände weg! DAS will ich nicht hören

Pflege bedeutet Fürsorge – aber auch Nähe. Viele pflegerische Tätigkeiten erfordern körperlichen Kontakt und intime Situationen, die im Alltag sonst nicht üblich sind. Gerade hier verschwimmt oft die Grenze zwischen professioneller Nähe und unangemessener Grenzüberschreitung. Nicht immer ist für alle Beteiligten klar erkennbar, wo diese Linie verläuft.

Hinzu kommt: Übergriffe passieren nicht nur im Kontakt mit Patientinnen oder Angehörigen – auch unter Kolleginnen sind unerwünschte Annäherungsversuche keine Seltenheit. Die Pflege ist damit ein besonders gefährdeter Bereich, wenn es um sexuelle Belästigung geht.

Ein zentrales Problem: Viele Fachkräfte fühlen sich auf solche Situationen nicht ausreichend vorbereitet. Sie sind unsicher, ob es sich wirklich um Belästigung handelt und wie sie sich richtig verhalten sollen. Statt klar zu reagieren, folgen oft Gefühle wie Hilflosigkeit, Selbstzweifel, Verharren oder Ignorieren, Flucht und Rückzug. Diese Reaktionen sind verständlich – aber sie verhindern, dass der Vorfall aufgearbeitet und bewältigt wird. Langfristig kann das gravierende psychische und berufliche Folgen haben.

Deshalb ist es essenziell, dieses sensible Thema offen anzusprechen. Pflegekräfte brauchen Wissen, Handlungssicherheit und Übung, um sexuelle Übergriffe erkennen, abwehren und verhindern zu können.

Dazu gehören:
- Sensibilisierung für Grenzüberschreitungen
- Klare Kommunikation in Nähe-Distanz-Situationen
- Strategien zur Selbstbehauptung
- Wissen über Rechte und Schutzmaßnahmen

Professionelle Nähe braucht klare Grenzen. Wer diese kennt und wahrt, schützt sich selbst – und das Vertrauen in die Pflege.

Methoden:
- Impulsreferate zum Thema
- Gewohnte Handlungsmuster reflektieren, neue Handlungsansätze entwickeln
- Interaktive Aufbereitung des Themas durch praxisnahe Übungen und Bearbeitung von Fallbeispielen
- Kollegialer Austausch und Beratung

für alle Führungskräfte (und für Pflegeleitungen verpflichtend)

KHNW
10. März 09.00 – 16.00 Uhr
KHNW/Raum Rhön im KOZ

HZHG
02. November 09.00 – 16.00 Uhr
HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Astrid Steinberger, Dozentin, Mediatorin und Resilienz Trainerin

Teilnehmerzahl
max. 12 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

#ZusammenStark

für alle Mitarbeitenden

31. August 09.00 – 16.00 Uhr

KHNW/Raum Rhön im KOZ

Leitung
Dr. Annette Liebetrau, Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

Wenn der Schlaf zur Herausforderung wird – Ein Einführung in den Umgang mit Schlafstörungen

Schlaf ist essenziell für unsere physische und psychische Gesundheit. Doch viele Menschen, insbesondere in helfenden Berufen, leiden unter Schlafstörungen, die ihre Leistungsfähigkeit und Lebensqualität erheblich beeinträchtigen können. Unregelmäßige Arbeitszeiten, Schichtdienst und hohe Belastungen tragen oft dazu bei. Wie erkennt man Schlafstörungen und ihre Ursachen? Welche Strategien gibt es, um einen gesunden Schlaf zu fördern? Dieses Seminar vermittelt fundiertes Wissen über Schlaf und Schlafstörungen, zeigt praxisnahe Bewältigungsstrategien auf und gibt wertvolle Tipps zur Verbesserung der eigenen Schlafqualität.

Inhalte:
- Grundlagen des Schlafs: Bedeutung für die Gesundheit
- Arten und Ursachen von Schlafstörungen
- Einfluss von Stress, Schichtarbeit und Belastungen auf den Schlaf
- Bewältigungsstrategien und Methoden zur Schlafverbesserung
- Praktische Tipps zur Schlafhygiene
- Umgang mit Schlafstörungen im beruflichen Kontext

Methoden:
Theoretische Grundlagen, Praktische Übungen, Reflexion, Feedback

Ständig unter Strom – was können Pflegekräfte tun, damit der Traumjob nicht zum Albtraum wird?

Oft besteht zwischen dem Anspruch an gute Pflege und der Wirklichkeit im Pflegealltag ein großer Widerspruch. Viele Pflegekräfte fühlen sich in einem Dilemma, schaffen es aber mit Hilfe des sogenannten „Coolout“ (sich kaltmachen), in diesem Spannungsfeld handlungsfähig zu bleiben. Manche Pflegekräfte erkranken aber auch – weil sie dem vermeintlichen Widerspruch nicht gerecht werden können – an „Burnout“. Ziel der Veranstaltung ist eine Sensibilisierung für die moralischen Konflikte im Pflegealltag sowie das Kennenlernen von möglichen Strategien zur Bewältigung.

Was kann man tun, damit der gewählte Beruf auch ein Traumjob bleibt? Das Wissen über „Coolout“ und „“Burnout““ soll im pflegerischen Alltag präventiv genutzt werden.

Inhalte:

- Was ist „Coolout“ – was ist „Burnout“?
- Die verschiedenen Reaktionsmuster des „Coolout“ erkennen
- Instrumente zur Identifikation von Coolout bzw. Burnout nutzen
- Das eigene Rollenverständnis
- Präventive Maßnahmen
- Die eigene Resilienz stärken

für alle Pflegekräfte

18. August 09.00 – 16.00 Uhr

HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Sabine Kellner, Pädiatrische Intensivfachkraft, Sozialpädagogin B.A., Systemische Supervisorin

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

für alle Mitarbeitenden

KHNW
28. Oktober 09.00 – 17.00 Uhr
KHNW/Raum Rhön im KOZ

HZHG
05. November 09.00 – 17.00 Uhr
HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Margit Urban, Expertin für psychosoziale Gesundheit, Stressprävention und Selbstfürsorge

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

Energie gewinnen – Stressmanagement

Stress gehört für viele Menschen zum Alltag – doch wenn er überhandnimmt, kann er gravierende Folgen haben.

Ein gezieltes Stressmanagement hilft, Belastungen frühzeitig zu erkennen, ihnen wirksam entgegenzuwirken und die eigene Widerstandskraft zu stärken. Wer lernt, mit Stress konstruktiv umzugehen, bleibt nicht nur leistungsfähiger und konzentrierter, sondern trifft auch klarere Entscheidungen und meistert Herausforderungen mit mehr Gelassenheit.

In dieser Fortbildung erhalten Sie praxisnahe Impulse, um Stress besser zu verstehen, individuelle Strategien zu entwickeln und Ihre persönlichen Ressourcen nachhaltig zu fördern.

Inhalte:
- Reflexion des eigenen Verständnisses von Gesundheit sowie der individuellen gesundheitlichen Situation
- Entwicklung einer persönlichen Übersicht und Identifikation von Handlungsfeldern zur Optimierung des individuellen Gesundheitsmanagements
- Hintergrundwissen, Definition, Entstehung und Auswirkungen von Stress
- Sensibilisierung für die eigene Stressreaktion und Frühwarnsymptome
- Reflexion der inneren Stressverstärker und Erarbeitung von Strategien zur positiven Veränderung
- Reflexion der eigenen Balance und Zusammenhängen von Leistung und Gesundheit – Erarbeitung von Ansätzen zur Stärkung der eigenen Balance bzw. des Stress- und Ressourcenmanagements im Arbeitsalltag
- Förderung des Transfers in den Alltag durch eine Transferübung
- Gesundheitsförderung aktiv erleben durch Erprobung unterschiedlicher Methoden zur Entspannung

Gesunde Abgrenzung und Selbstfürsorge

Klar bleiben – gut für sich sorgen:
Selbstfürsorge und Abgrenzung im (Berufs-)Alltag)

Fällt es Ihnen schwer, „Nein“ zu sagen oder Ihre eigenen Grenzen frühzeitig wahrzunehmen? In diesem praxisorientierten Workshop erkunden wir nicht nur, wie gesunde Abgrenzung gelingt, sondern richten den Blick bewusst auch auf Ihre Selbstfürsorge. Was brauche ich wirklich? Wie kann ich gut für mich sorgen – auch im beruflichen Alltag? Sie lernen, persönliche Grenzen besser zu erkennen, Grenzüberschreitungen klarer zu benennen und sich gleichzeitig wertschätzend und souverän abzugrenzen. Ergänzt wird dies durch konkrete Impulse und Übungen zur Selbstfürsorge: Wie gelingt es, eigene Bedürfnisse ernst zu nehmen, kleine Erholungspausen einzuplanen und die eigene Energie langfristig zu schützen? Ein Seminar für mehr mehr Klarheit, Ruhe und Stabilität im Alltag.

für alle Mitarbeitenden

KHNW
15. April 09.00 – 15.00 Uhr
KHNW/Raum Rhön im KOZ

HZHG
10. März 09.00 – 15.00 Uhr
HZHG/19. OG Hochhaus
Lange Str. 2

Leitung
Rosa Dibowski: systemischer Coach, Stressmanagement- und Entspannungstrainerin mit Schwerpunkt mentale Gesundheit

Teilnehmerzahl
max. 14 Personen

Anmeldung bei
Marco Plaumann
E-Mail: plaumann.marco@hosc.de

für alle Mitarbeitenden

Kontakt:
Telefon: 0800-280 280 5

Informationen:
www.meinEAP.de

Ihre Zugangsdaten:
stiftung-zhg-eap

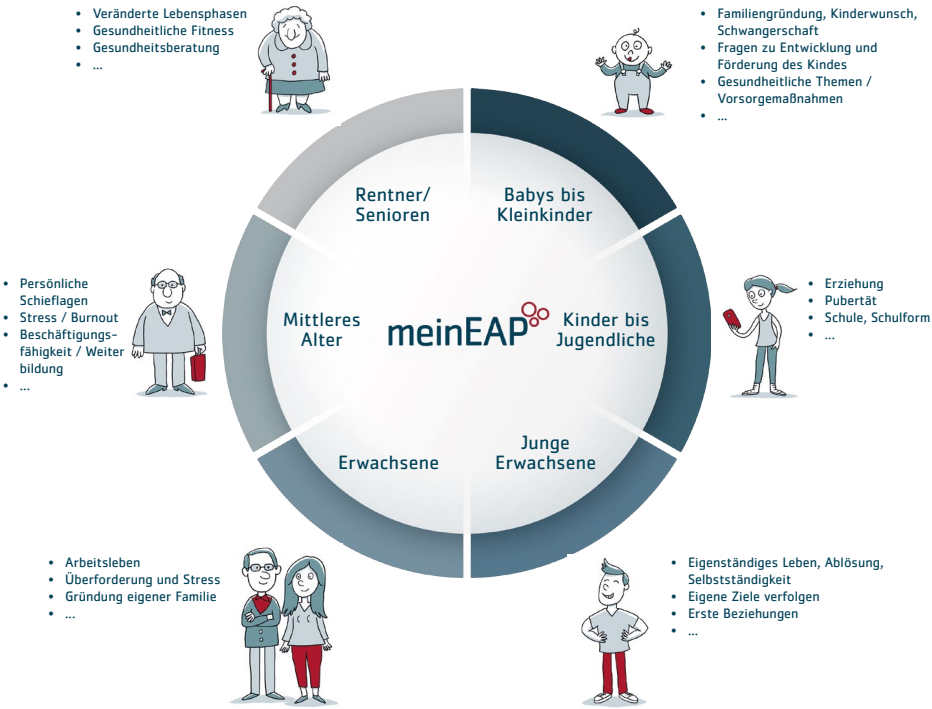
MeinEAP

Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist bietet Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Beratung in beruflichen wie privaten Themen: vertraulich, anonym und kostenlos!

Hierfür arbeitet die Stiftung mit der Firma Insite zusammen, ein Beratungsprogramm, das für alle unsere Mitarbeitenden und deren Angehörigen ersten Grades im Bedarfsfall sofortige Unterstützung in vielen Lebenslagen bietet.

Der Kontakt ist zu 100% anonym und vertraulich.

meinEAP unterstützt in allen Lebensphasen



TRIAMEDIS
GESUNDHEITSZENTRUM

TRIAMEDIS Gesundheitszentrum

Im TRIAMEDIS können unsere Mitarbeitenden kostengünstig trainieren oder Massagen und Wärmeanwendungen nutzen. Darüber hinaus bietet das TRIAMEDIS auch verschiedene kostenlose Präventionskurse an, wie z. B. Nordic Walking oder funktionelles Kettlebell-Krafttraining.

Das TRIAMEDIS befindet sich auf dem Gelände vom Krankenhaus Nordwest. Für Fragen oder Anmeldungen stehen Ihnen die TRIAMEDIS-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter gern zur Verfügung.

für alle Mitarbeitenden

Informieren Sie sich gern direkt auf der Homepage:
www.triamedis.de

Kontakt
TRIAMEDIS Gesundheitszentrum
Steinbacher Hohl 4
60488 Frankfurt am Main

E-Mail: info@triamedis.de
Telefon: (069) 76 01-800

Für Pflegekräfte

Staatlich anerkannte Weiterbildungen

Unter bestimmten Voraussetzungen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den nachstehenden Weiterbildungen teilnehmen:

- Fachweiterbildung Stations-, Gruppen- und Wohnbereichsleitungen (DKG)
- Fachweiterbildung Intensivpflege und Anästhesie (DKG)
- Fachweiterbildung im Operationsdienst (DKG)
- Fachweiterbildung für die onkologische Pflege (DKG)
- Fachweiterbildung Palliative Versorgung
- Fachweiterbildung Praxisanleitung
- Fachweiterbildung Stoma, Inkontinenz und Wunde
- Pain Nurse
- Pflegeexperte Geriatrie
- Qualifikation Stroke Unit
- Weiterbildung Notfallpflege (DKG)
- Weiterbildung Praxisanleitung
- Wundexperte

Die Weiterbildung Praxisanleitung und die Palliativ Care entsprechen der hessischen Weiterbildungs- und Prüfungsverordnung für Pflege und Entbindungspflege (WPO-Pflege2020).

Die anderen Weiterbildungen werden gemäß der DKG Weiterbildungsordnung angeboten.

Die Weiterbildung Intensivpflege und Anästhesie wird in der Weiterbildungsstätte des Krankenhauses Nordwest angeboten und durchgeführt.

Die anderen genannten Weiterbildungen können nach Absprache individuell in geeigneten Weiterbildungsstätten absolviert werden.

STIFTUNG HOSPITAL
ZUM HEILIGEN GEIST

Stiftung Hospital zum Heiligen Geist
Pflegedirektion

Steinbacher Hohl 2-26
60488 Frankfurt am Main
Telefon: (0 69) 76 01-3369

www.stiftung-hospital-zum-heiligen-geist.de